



Mitternachtsruf

zeitnah. zeitwahr. zeitklar.

ENDZEIT

Was sind die Zeichen der Wiederkunft Christi, und wie nahe sind wir ihr?

BIBEL

Was ist das Tausendjährige Reich?

GESELLSCHAFT

Halloween: zwischen Konsum, Horror und Totengedenken



**Gott und die Weltpolitik:
Lehren für heute aus Daniel 4.**

Wenn Gott den Wahnsinn offensichtlich macht



ISRAELKALENDER 2022

Jetzt in neuem Design und in zwei Farben erhältlich!

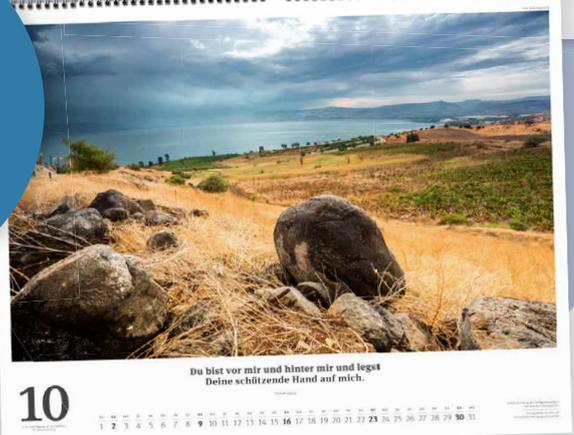
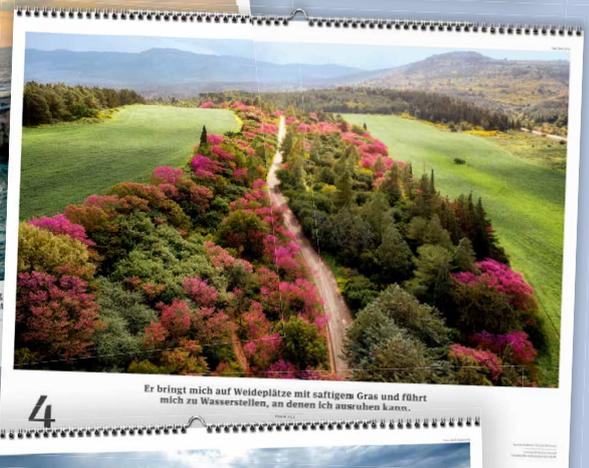


Der Israelkalender 2022 präsentiert sich in einem neuen frischen Design mit professionellen Aufnahmen von einem israelischen Fotografen. Und der Clou: Sie können wählen zwischen schwarzem oder weissem Bildhintergrund. Erfreuen Sie sich das ganze Jahr an einmalig schönen Fotos von dem Land, wo Jesus lebte und wiederkommen wird. Ein toller Blickfang für Ihre Wand. Format: Breite 60cm, Höhe 47cm

 Israelkalender 2022, schwarz
Bestell-Nr. 341222
CHF 29.00, EUR 24.00

 Israelkalender 2022, weiss
Bestell-Nr. 341322
CHF 29.00, EUR 24.00

Alle Bilder im Online-Shop ersichtlich!





Wenn Gott den Wahnsinn offensichtlich macht

6



Paulus' Bekehrung als prophetisches Bild

22



Halloween: zwischen Konsum, Horror und Totengedenken

30

BIBLISCHE PROPHETIE

- 6** Wenn Gott den Wahnsinn offensichtlich macht

AUFGEGRIFFEN

- 14** Kirchensteuer Hauptgrund für Kirchenaustritte
- 14** Schafft Amazon die Schauspielerei ab?
- 14** TikTok, sicherer Hafen für queere Kinder?

- 15** 222 % mehr LGBTQ+-Figuren in Kindersendungen
- 15** Disneys LGBTQ-Kreuzzug

BLICKFELD

- 18** Was sind die Zeichen der Wiederkunft Christi, und wie nahe sind wir ihr?
- 22** Paulus' Bekehrung als prophetisches Bild
- 26** Was ist das Tausendjährige Reich?

- 28** Antworten auf schwierige Fragen zur Bibel
- 30** Halloween: zwischen Konsum, Horror und Totengedenken

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

34 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
Fax: (0041) 044 952 14 11
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V., Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
Fax: (0049) 07745 201
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1.Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen
Der regelmäßige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

ISRAELREISEN

Bibel - Land - Volk



27.2. - 6.3.22

ISRAEL INTENSIV



27.3. - 6.4.22

FRÜHLINGSREISE I



1.5. - 12.5.22

FRÜHLINGSREISE II



29.5. - 9.6.22

PFINGSTREISE



12.6. - 19.6.22

BUDGETREISE



19.6. - 30.6.22

JUGENDREISE I



7.8. - 19.8.22

JUGENDREISE II



28.8. - 4.9.22

SOMMERREISE



11.9. - 22.9.22

HERBSTREISE I



23.10. - 3.11.22

HERBSTREISE II



30.10. - 9.11.22

SENIORENREISE

EL AL

IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL

ANMELDUNG & INFOS

www.beth-shalom.reisen
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

CH **Mitternachtsruf**
(Abt. Beth-Shalom-Reisen)
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf
Tel. 0041 (0)44 952 14 14

DE **Mitternachtsruf**
(Abt. Beth-Shalom-Reisen)
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten
Tel. 0049 (0)7745 8001



בית שלום
BETH-SHALOM



Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Einheit

Am 3. Oktober wird in der Bundesrepublik der Tag der deutschen Einheit gefeiert. Doch überall ist zunehmend von Zerwürfnissen und Uneinigkeit zu hören. Die Gesellschaft ist gespalten über die Fragen von Recht und Freiheit. Fronten verhärten sich. Auch herrscht an vielen Orten, an denen man sich Christ nennt, das Gegenteil dessen, was Christus will. Da ist kein Eins-sein, wie Er im hohepriesterlichen Gebet gesprochen hat: «auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast» (Joh 17,21).

So manche werden von Streitereien und gegenseitigen Vorwürfen bestimmt, anstatt von geschwisterlicher Liebe. Die Unruhe der Gesellschaft macht vor den Toren der Gemeinde keinen Halt. Christen drehen sich um sich selbst oder um ihre «Paulusse», «Apollosse» und «Kephasse», statt um Christus. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Die Nachfolger des Lammes pochen auf ihr Recht und kämpfen wie Stiere. Von der Lammesart ihres Erlösers keine Spur, nach der Ermahnung des Apostels Paulus an die Galater: «Wenn ihr einander aber beisst und fressst, so habt acht, dass ihr nicht voneinander aufgezehrt werdet!» (Gal 5,15).

Der eine will biblischer sein als der andere, und kaum einer merkt, wie unbiblisch sie im Grunde sind. Oft ist es ähnlich wie bei den Korinthern damals: «Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, kraft des Namens unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle einmütig seid in eurem Reden und keine Spaltungen unter euch zulasset,

sondern vollkommen zusammengefügt seid in derselben Gesinnung und in derselben Überzeugung. ... Ich rede aber davon, dass jeder von euch sagt: Ich gehöre zu Paulus! – Ich aber zu Apollos! – Ich aber zu Kephas! – Ich aber zu Christus! Ist Christus denn zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt worden, oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft?» (1Kor 1,10.12.13). Hier können wir uns nur schämen.

Der Himmel macht uns vor, was Einheit bedeutet. Im Zentrum der Herrlichkeit, von den Engeln und der himmlischen Ältestenschar umringt, steht das Lamm wie geschlachtet: «Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen wie geschlachtet ...» (Offb 5,6). Wo Jesus, der

Gekreuzigte, die Mitte ist, da herrscht Einheit.

Da, wo sich alle zu Ihm hin als dem Mittelpunkt ausrichten, da, wo Sein Thron unser Herz regiert, da, wo Sein Opfer auch für uns die Grundlage gegenseitiger Vergebung ist, da ist Einheit möglich, «indem ihr», schreibt Paulus, «mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragt» (Eph 4,2). Das wollen wir tun.

In einem Gedichtsvers las ich, was auf unser aller Herz liegen möge: «Wie anders auch der Bruder ist, im Wollen sind wir gleich, verschieden ist das Baugerüst doch alle bau'n ein Reich, drum Brüder macht die Herzen weit, damit die Selbstsucht flieht, wir singen in der Ewigkeit auch alle nur ein Lied.»

Maranatha, unser Herr, komm!

Norbert Lieth

Macht kann zu einer Droge werden. Politische Macht kann einen Menschen dazu verleiten, selbstverliebt und grössenwahnsinnig zu werden.



Wenn Gott den Wahnsinn offensichtlich macht

Gott und die Weltpolitik:
Lehren für heute aus Daniel 4.



Macht kann zu einer Droge werden. Politische Macht kann einen Menschen dazu verleiten, selbstverliebt und grössenwahnsinnig zu werden. Nebukadnezar ist von der Machtdroge berauscht. Er ist auf dem Gipfel seiner Macht angelangt. Er regiert als unumstrittener Herrscher ein riesiges Imperium. Er hat Völker und Nationen erobert, und sie alle müssen ihm dienen. Ausserdem ist er ein grossartiger Stadtplaner. Er hat aus Babylon die grösste, die reichste und die beeindruckendste Stadt der Welt gemacht.

Als Gott ihm durch einen Traum auf spektakuläre Weise die Zukunft offenbart und dann durch Daniel die Deutung des Traumes mitteilt, bekehrt Nebukadnezar sich doch nicht zu Jahwe,

dem Gott Israels. Im Gegenteil, er selbst will Gott spielen. Er lässt eine goldene Alternativstatue bauen und erklärt Gott den Krieg. Er will den Verlauf der Geschichte selbst bestimmen. Bei der Einweihungsfeier der goldenen Statue erlebt er jedoch eine Niederlage, eine Blamage vor der gesamten Öffentlichkeit.

Die drei Freunde Daniels werden in den Feuerofen geworfen und bleiben doch unverseht. Nebukadnezar ist beeindruckt, aber auch hier bekehrt er sich nicht zu dem wahren und lebendigen Gott. Seine Selbstüberschätzung und Selbstverliebtheit nehmen immer mehr zu. Er ist von seinem Genie und seiner Allmacht überzeugt. Der Gott Israels, der Könige einsetzt und Könige absetzt, der ihn erschaffen und sich ihm offenbart hat, spielt keine Rolle in seinem Leben. Nebukadnezar ist gottlos und seine Gottlosigkeit treibt ihn in den Wahnsinn.

Wenn man die Geschichte Nebukadnezars liest, staunt man über die Geduld, die Langmut und die Barmherzigkeit Gottes. Gott warnt Nebukadnezar erneut durch einen Traum. Lassen wir ihn selbst davon erzählen:

«Ich, Nebukadnezar, hatte Ruhe in meinem Hause und lebte zufrieden in meinem Palast. Da hatte ich einen Traum, der erschreckte mich, und die Erscheinungen, die ich auf meinem Bett hatte, und die Gesichte, die ich gesehen hatte, beunruhigten mich. Und ich befahl, dass alle Weisen Babels vor mich gebracht würden, damit sie mir sagten, was der Traum bedeutete. Da brachte man herein die Zeichendeuter, Weisen, Wahrsager und Sternkundigen, und ich erzählte den Traum vor ihnen; aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete, bis zuletzt Daniel vor mich trat, der Beltschazar heisst nach dem Namen meines Gottes und der den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum» (Dan 4,1-4).



Zwei Dinge fallen hier auf. Erstens, der König ruft immer noch seine Zeichendeuter und Wahrsager zu sich, obwohl er bereits die Erfahrung gemacht hat, dass der Gott Daniels allein zuverlässig Träume offenbaren und die Zukunft offenlegen kann. Er hält an seinem Okkultismus und am Götzendienst fest. Er zögert, Daniel zu sich zu rufen. Erst als offensichtlich wird, dass er ohne ihn nicht auskommt, lässt er ihn holen. Zweitens, er betont, dass Daniel Beltschazar heisst, nach dem Namen seines Gottes. Nebukadnezar hält immer noch an seinem Vielgötterglauben und an seinen Götzen fest und dient ihnen. Schliesslich kommt Daniel, und der König erzählt ihm seinen Traum.

«Da entsetzte sich Daniel, der auch Beltschazar heisst, eine Zeit lang, und seine Gedanken beunruhigten ihn. Aber der König sprach: Beltschazar, lass dich durch den Traum und seine Deutung nicht beunruhigen. Beltschazar fing an und sprach: Ach, mein Herr, dass doch der Traum deinen Feinden und seine Deutung deinen Widersachern gelte!

Der Baum, den du gesehen hast, der gross und mächtig wurde und dessen Höhe an den Himmel reichte und der zu sehen war auf der ganzen Erde, dessen Laub dicht und dessen Frucht reichlich war, sodass er Nahrung für alle gab, unter dem die Tiere des Feldes wohnten und auf dessen Ästen die Vögel des

—
Wenn man die Geschichte Nebukadnezars liest, staunt man über die Geduld, die Langmut und die Barmherzigkeit Gottes.

Himmels sassen – das bist du, König, der du so gross und mächtig bist; denn deine Macht ist gross und reicht bis an den Himmel und deine Gewalt bis ans Ende der Erde. Dass aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herabfahren, der sagte: «Haut

den Baum um und zerstört ihn, doch den Stock mit seinen Wurzeln lasst in der Erde bleiben; er soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase liegen, und vom Tau des Himmels soll er nass werden und mit den Tieren des Feldes zusammenleben, bis über ihn sieben Zeiten hingegangen sind; das, König, bedeutet – und zwar erging es als Ratschluss des Höchsten über meinen Herrn, den König –: Man wird dich aus der Gemeinschaft der Menschen verstossen, und du musst bei den Tieren des Feldes bleiben, und man wird dich Kraut fressen lassen wie die Rinder, und du wirst vom Tau des Himmels nass werden, und sieben Zeiten werden über dich hingehen, bis du erkennst, dass der Höchste Gewalt hat über die Königreiche der Menschen und sie gibt, wem er will. Wenn aber gesagt wurde, man sollte dennoch den Stock des Baumes mit seinen Wurzeln übrig lassen, das bedeutet: Dein Königreich soll dir erhalten bleiben, sobald du erkannt hast, dass der Himmel die Gewalt hat» (Dan 4,16-23).



Nebukadnezar hat aus Babylon die grösste, die reichste und die beeindruckendste Stadt der Welt gemacht.

Kein Wunder, dass Daniel sehr entsetzt und beunruhigt war! Eine schlimmere Demütigung kann man sich für einen König kaum vorstellen. Aber Daniel weiss, wie man das Unheil doch noch abwenden kann und er gibt Nebukadnezar klare Anweisungen dazu: «Darum, mein König, lass dir meinen Rat gefallen und mache dich los und ledig von deinen Sünden durch Gerechtigkeit und von deiner Missetat durch Wohltat an den Armen, so wird es dir lange wohlgehen» (Dan 4,24).



Der Aufruf zur Busse und zur Umkehr ist Gottes Appell an jeden Sünder.

Die Sünde der Gottlosigkeit und des Unglaubens zieht immer weitere Sünden nach sich. – Zweifellos gab es gravierende Ungerechtigkeiten, den Missbrauch der Macht und die Unterdrückung der Armen in der Regentschaft des babylonischen Machthabers. – Der König soll Busse tun, seine Sünden eingestehen, bereuen und bekennen. Er soll seine sündige Praxis durch Gott wohlgefälliges Handeln ersetzen und Gerechtigkeit walten lassen. Daniel weiss, dass Gott gnädig ist und einem reumütigen Sünder vergibt. Der Aufruf zur Busse und zur Umkehr ist Gottes Appell an jeden Sünder. Gott ruft auch uns ganz persönlich zur Umkehr und zur Busse, wenn wir noch im Unglauben und in der Gottlosigkeit verharren. Doch der Machttausch hat Nebukadnezar fest im Griff. Er ignoriert die Warnung und verwirft den Rat seines gottesfürchtigen Beraters. Gott hat noch zwölf Monate Geduld mit dem uneinsichtigen Weltherrscher. Dann geht Seine Warnung in Erfüllung: «Dies alles widerfuhr dem König Nebukadnezar. Denn nach zwölf Mo-

naten, als der König auf dem Dach des königlichen Palastes in Babel sich erging, hob er an und sprach: Das ist das grosse Babel, das ich erbaut habe zur Königsstadt durch meine grosse Macht zu Ehren meiner Herrlichkeit. Ehe noch der König diese Worte ausgedet hatte, kam eine Stimme vom Himmel: Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: Dein Königreich ist dir genommen, man wird dich aus der Gemeinschaft der Menschen verstossen, und du sollst bei den Tieren des Feldes bleiben; Kraut wird man dich fressen lassen wie die Rinder, und sieben Zeiten sollen hingehen, bis du erkennst, dass der Höchste Gewalt hat über die Königreiche der Menschen und sie gibt, wem er will. Im gleichen Augenblick wurde das Wort erfüllt an Nebukadnezar, und er wurde verstossen aus der Gemeinschaft der Menschen; und er frass Kraut wie die Rinder, und vom Tau des Himmels wurde sein Leib nass, bis sein Haar wuchs so gross wie Adlerfedern und seine Nägel wie Vogelklauen wurden» (Dan 4,25-30).

Nebukadnezar wird wahnsinnig. Wir können uns den Schrecken und die Verwirrung am königlichen Hof kaum vorstellen. – Und es war sicherlich nur Daniel zu verdanken, dass der König am Leben und ihm der Thron in den folgenden sieben Jahren erhalten blieb.

Nebukadnezar wird zu einem Tier. Dieses Phänomen ist auch in der Wissenschaft bekannt und beschrieben. Jan Dirk Blom, Dozent für Psychiatrie in Groningen, hat in einer Studie 13 Fälle von Lykantrophie gezählt, einer Unterform von Zooanthropismus, also der Wahnvorstellung, sich in ein Tier zu verwandeln. «Eingebildete Werwölfe halluzinieren Klauen, Fell und Reiss-

Jeder Mensch, der seinen Schöpfer ablehnt und sich Ihm und Seinen Geboten widersetzt, offenbart damit seinen eigenen Wahnsinn. Die Bibel nennt diesen Wahnsinn Torheit oder Dummheit.

zähne. Ihre Sprache verkümmert. Sie heulen den Mond an, leben im Freien und ernähren sich von rohem Fleisch. Ursache ist eine Fehlfunktion der für die körperliche Selbstwahrnehmung zuständigen Gehirnareale ... Das Phänomen gilt als eines der ältesten beschriebenen psychiatrischen Symptome und tritt weltweit auf, allerdings vergleichsweise selten.»

Das ist die Diagnose der Ärzte. Die Bibel sagt, dass die Gottlosigkeit die grösste aller Sünden ist, die im Endeffekt immer im Wahnsinn mündet: im Selbstbetrug, in der Selbstüberschätzung, im Grössenwahnsinn, in der geistigen und moralischen Verwirrung und in der geistlichen Finsternis. Jeder

Mensch, der seinen Schöpfer ablehnt und sich Ihm und Seinen Geboten widersetzt, offenbart damit seinen eigenen Wahnsinn. Die Bibel nennt diesen Wahnsinn Torheit oder Dummheit:

«Die Tore sprechen in ihrem Herzen: «Es ist kein Gott.» Sie taugen nichts; ihr Treiben ist ein Gräuel; da ist keiner, der Gutes tut» (Ps 14,1).

Es ist fatal, wenn wir denken, wir könnten mit unserer eigenen Gottlosigkeit und unserer sündigen Lebensweise schon durchkommen. «Es ist ja bisher immer alles gut gegangen und irgendwie wird es auch in Zukunft gut gehen.» Dieses Denken ist naiv und gefährlich. Bereits Seinem auserwählten Volk, den Juden, sagte Gott, dass, wenn sie Ihm nicht gehorchen, sondern Seine Gebote brechen, wenn sie sich entscheiden, ihre eigenen sündigen Wege zu gehen, der Fluch Gottes sie treffen wird. Dieser Fluch sollte sich unter anderem wie folgt auswirken: «Der Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Verwirrung des Geistes» (5Mo 28,28).

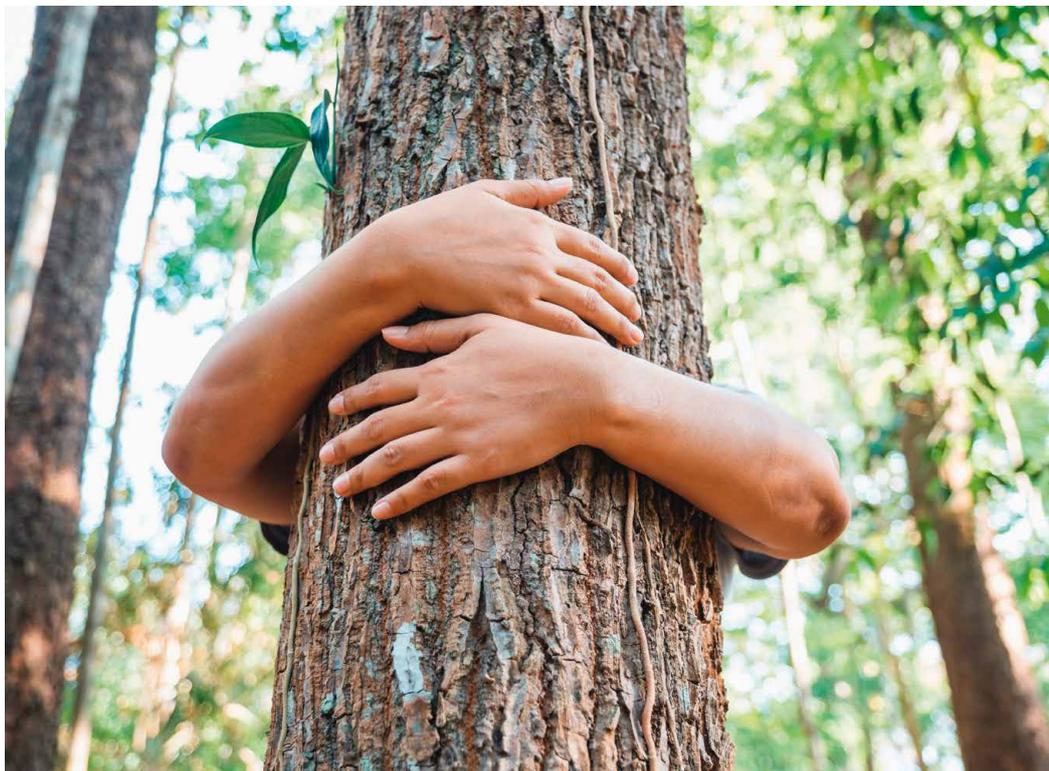
Gott muss hier nicht notwendigerweise aktiv eingreifen und handeln. Sein Handeln ist in solchen Fällen oft von passiver Art: Er zieht Seinen Schutz und Segen zurück und gibt diesen Menschen oder dieses Volk auf. Er lässt sie ihre eigenen Wege gehen und ernten, was sie gesät haben. Sie ernten die Früchte ihres sündigen Lebens. Der Wahnsinn gottloser Menschen offenbart sich heute in der Form, wie Paulus uns ihn im Römerbrief schildert:

«Denn obwohl sie von Gott wussten, haben sie ihn nicht als Gott gepriesen noch ihm gedankt, sondern sind dem Nichtigen verfallen in ihren Gedanken, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Die sich für Weise hielten, sind zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild gleich dem eines vergänglichen Menschen und der Vögel und der vierfüssigen und der kriechenden Tiere. Darum hat Gott sie in den Begierden ihrer Herzen dahin-

gegeben in die Unreinheit, sodass sie ihre Leiber selbst entehren. Sie haben Gottes Wahrheit in Lüge verkehrt und das Geschöpf verehrt und ihm gedient statt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen. Darum hat sie Gott dahingegeben in schändliche Leidenschaften; denn bei ihnen haben Frauen den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen; desgleichen haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind in Begierde zueinander entbrannt und haben Männer mit Männern Schande über sich gebracht und den Lohn für ihre Verirrung, wie es ja sein musste, an sich selbst empfangen. Und wie sie es für nichts geachtet haben, Gott zu erkennen, hat sie Gott dahingegeben in verkehrten Sinn, sodass sie tun, was nicht recht ist» (Röm 1,21-28).

Wenn eine Gesellschaft sich von Gott entfernt, Seine Gebote missachtet und Seine Heiligkeit mit Füßen tritt, dann gibt Gott sie dahin. Er lässt sie ihren Weg laufen, Er gibt sie auf. Und dann wird der Wahnsinn der Gottlosigkeit offensichtlich. Dieser Wahnsinn äussert sich heute unter anderem in der Abwendung des Menschen von der göttlichen Schöpfungsordnung. Er wird offensichtlich in der Akzeptanz gelebter Homosexualität, in der Behauptung des Menschen: «Die Ehe gilt für alle! Wir sind weiter als Gott.» Die Bibel sagt zwar, dass die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau stattfindet, wir sagen aber: «Die Ehe gilt auch zwischen zwei Männern oder zwischen zwei Frauen.» Die Torheit der Gottlosigkeit wird auch im Genderwahnsinn offensichtlich: So soll man sich zum Beispiel bei der Anmeldung auf Facebook zwischen 60 Geschlechtern entscheiden können! Gott hat nur zwei Geschlechter geschaffen und Er sprach: «Es ist sehr gut!» Der Mensch aber sagt heute in seiner Arroganz: «Nein, das ist nicht gut genug! Wir wissen es besser. Es gibt mindestens 60 Geschlechter, und jeder Mensch kann sich sein

—
Sie haben Gottes Wahrheit in Lüge verkehrt und das Geschöpf verehrt und ihm gedient statt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit.



eigenes Geschlecht selbst aussuchen. Man wird neutral geboren und sucht sich dann sein Geschlecht selber aus und man kann es auch immer wieder wechseln.»

Ein weiteres offensichtliches Beispiel für den Grössenwahnsinn des Menschen und die fatalen Folgen dessen ist der Klimawahn. Den Bürgern der Welt wird heute ein apokalyptisches Untergangsszenario vor Augen gemalt: Die Erde werde an den Folgen eines menschengemachten Klimawandels zugrunde gehen, wenn wir nicht eingreifen und nicht uns selbst retten. Schuld am Klimawandel sei der Mensch selbst, der zu viel CO₂ ausstosse. Nun schickt sich der Mensch an, sich und seine Welt selbst zu retten. Der Mensch wird zum Erlöser der Welt. Klimaretung ist die neue Religion unserer Zeit.

Im Nachrichten-Magazin *Cicero* schrieb Beda Stadler vor einiger Zeit: «Was mich allerdings echt wütend macht, ist die Tatsache, dass die Politik es geschafft hat, aus CO₂ ein Gift zu machen. Die Fotosynthese ist für jeden Biologiestudenten eine reale Brotvermehrung. Die Pflanzen nehmen im Sonnenbad CO₂ auf und produzie-

ren daraus Energie und Sauerstoff. So etwas Wunderbares, ja Fantastisches! Wenn dann aus dem pflanzlichen Energiespeicher Pasta oder Pommes entstehen, komme ich endgültig ins Schwärmen. CO₂, das Pflanzenfutter, der billigste Dünger, als Gift darzustellen, ist eine grenzenlose Verleumdung.»

Eine der bekanntesten deutschen Klima-Aktivistinnen ist Luisa Neubauer. In ihrem Buch «Vom Ende der Klimakrise» fragt sie unter anderem: «Ist das Kinderkriegen unseren Mitmenschen gegenüber verantwortungsvoll, da statistisch gesehen nichts einen grösseren CO₂-Fussabdruck hinterlässt als ein Kind?» – So werden Eltern, die Kinder zur Welt bringen und erziehen, zu CO₂-Sündern abgestempelt!

Dr. Wolfgang Thüne, Diplom-Meteorologe und langjähriger Wettermoderator beim ZDF, erklärt in seinem Buch «Propheten im Kampf um den Klimathron»: «Es ist völlig ausgeschlossen, das Wetter korrekt über einen Zeitraum von mehr als neun Tagen vorherzusagen. In Sachen Klima masst sich jedoch eine unverantwortlich handelnde Gilde von Wissenschaftlern an, Prognosen für die kommenden 90 Jahre zu ma-

chen und wird diesbezüglich von un-kritischen Politikakteuren unterstützt. Die Prognostiker der Klimakatastrophe argumentieren, dass CO₂ durch einen Rückstrahleffekt zur Erwärmung der Erde beiträgt.»

Dr. Thüne stellt klar, dass dies aus physikalischen Gründen gar nicht möglich ist: «Wärme kann schliesslich nur von warm nach kalt fliessen und nicht umgekehrt. Wie soll daher eine Atmosphärenschicht, die eine Temperatur von -18 °C besitzt, die Erdoberfläche, die beispielsweise eine Temperatur von +15° hat, erwärmen? Vielmehr ist korrekt, dass die Erde ein stets offenes atmosphärisches Strahlungsfenster hat, durch das die Abwärme der Erde entweicht. Wäre dies nicht der Fall, dann hätte sich die Erde nie abgekühlt und es gäbe heute kein Leben auf ihr.»

Wenn Gott den Wahnsinn offensichtlich macht, dann kommt er an die Oberfläche und kann nicht mehr verborgen werden. Doch nicht nur Politiker, Wissenschaftler und andere einflussreiche Menschen der Gesellschaft stehen in der Gefahr, dass Gott ihren Wahnsinn offensichtlich macht. Jeder Mensch, der sich Gottes Geboten widersetzt und



Die Bibel sagt zwar, dass die Ehe zwischen einem Mann und einer Frau stattfindet, wir sagen aber: «Die Ehe gilt auch zwischen zwei Männern oder zwischen zwei Frauen.»

sein eigener Gott sein will, steht in der Gefahr, dass Gott ihn dahingibt und auch seinen persönlichen Wahnsinn offensichtlich macht.

Der Abstieg in den Wahnsinn der Gottlosigkeit folgt einem Muster: 1. Der Mensch ignoriert die Fakten und die Zeichen Gottes. 2. Der Mensch rebelliert gegen Gott und Seine Gebote. 3. Der Mensch fordert Gott heraus und praktiziert Götzendienst. 4. Der Mensch ignoriert die Warnungen Gottes. 5. Der Mensch missachtet die Geduld Gottes und den Ruf zur Busse. 6. Der Mensch verherrlicht sich selbst und nicht Gott.

Wenn Gott den Wahnsinn offensichtlich macht: 1. Dann wird die Ohnmacht und Torheit des Menschen blossge-

stellt. 2. Dann wird der Mensch für seine Sünden bestraft. 3. Dann wird Gottes Gericht an diesem Menschen offensichtlich. 4. Dann verliert der Mensch seine Gottesebenbildlichkeit. 5. Dann erhält Gott die Ehre, die Ihm zusteht. 6. Dann lernt der Mensch die Lektion, die er nicht lernen wollte.

Doch dank der Güte und Barmherzigkeit Gottes waren die sieben Jahre des Wahnsinns nicht das Ende Nebukadnezars. Gott gibt ihm noch einmal eine Chance zur Umkehr. Am Leben dieses Weltherrschers können wir die erstaunliche Gnade Gottes bewundern. Gott erbarmt sich über den babylonischen König und lässt ihn noch einmal aus seinem Wahnsinn wach und nüchtern werden:

«Nach dieser Zeit hob ich, Nebukadnezar, meine Augen auf zum Himmel, und mein Verstand kam mir wieder, und ich lobte den Höchsten. Ich pries und ehrte den, der ewig lebt, dessen Gewalt ewig ist und dessen Reich für und für währt, gegen den alle, die auf Erden wohnen, für nichts zu rechnen sind. Er macht's, wie er will, mit dem Heer des Himmels und mit denen, die auf Erden wohnen. Und niemand kann seiner Hand wehren noch zu ihm sagen: Was machst du? Zur selben Zeit kehrte mein Verstand zu mir zurück, und meine Herrlichkeit und mein Glanz kamen wieder an mich zur Ehre meines Königreichs. Und meine Räte und Mächtigen suchten mich auf, und ich wurde wieder über mein Königreich eingesetzt und gewann noch grössere Macht. Darum lobe, ehre und preise ich, Nebukadnezar, den König des Himmels; denn all sein Tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht, und wer stolz einherschreitet, den kann er demütigen» (Dan 4,31-34).

Nebukadnezar bekehrt sich. Es ist eine späte Bekehrung. Natürlich hat Gott ihm vergeben und er darf neu beginnen. Doch hinter ihm liegen sieben verlorene, vergeudete Jahre. Und davor? Wie viele Jahrzehnte hat er im Machtrausch verschwendet: in der ei-

genen Selbstverliebtheit und Arroganz. Was hätte Gott durch Nebukadnezar tun können, hätte er sich gleich nach dem ersten Traum bekehrt. Wie viel Gutes hätte geschehen können, hätte sich der König nach der spektakulären Rettung der drei Freunde im Feuerofen gedemütigt und Busse getan. Jetzt ist er wahrscheinlich alt und gebrechlich. Vermutlich bleibt ihm nicht mehr viel Zeit, um Gott zu dienen. Trotzdem, die Verwunderung an seinem Hof, in der Hauptstadt Babel und in seinem ganzen Reich muss gewaltig gewesen sein. Nach sieben Jahren des Wahnsinns sieht das Volk seinen König wieder auf dem Thron, königlich gekleidet und bei vollem Verstand. Er wird zu einem lebendigen Zeugnis der Gnade Gottes. Und die letzten Jahre seines Lebens, vielleicht sind es auch nur Monate, ist er ein Evangelist für sein Volk. Wir lesen am Ende von Kapitel drei, wie Nebukadnezar seine Aufgabe als Botschafter Gottes wahrnimmt. Diese Verse sind die Einleitung zu Kapitel vier:

«König Nebukadnezar allen Völkern, Nationen und Sprachen auf der ganzen Erde: Viel Friede zuvor! Es gefällt mir, die Zeichen und Wunder zu verkünden, die der höchste Gott an mir getan hat. Wie gross sind seine Zeichen und wie mächtig seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für» (Dan 3,31-33).

Wie sehr muss sich Nebukadnezar gewünscht haben, er hätte sich früher zu Gott bekehrt! – Warum willst du noch länger warten? Nebukadnezar ist Gottes warnendes Beispiel für jeden Menschen, der in der Sünde und der Gottlosigkeit verharrt und Gottes Reden und Seine Geduld ignoriert. Wie viele Jahre, vielleicht Jahrzehnte, hast du bereits verschwendet? Du hast Gott ignoriert. Du wolltest dein eigener Herr sein. Warte nicht, bis die besten Jahre vergeudet sind, bist du alt und gebrechlich bist. Warte nicht, bis Gott deinen Wahnsinn offensichtlich macht ...

DANIEL SIEMENS

»»» NEUERSCHEINUNG

NEU!



Leicht verständlich,
informativ und lebensnah

ARNO FROESE

Die Prophetie für Juda

Joel, Zephanja, Haggai, Maleachi

Die sogenannten «kleinen Propheten» Joel, Zephanja, Haggai und Maleachi prophezeiten zu ihrer Zeit für das Südreich Juda. Und «klein» war ihre Botschaft nicht im Geringsten. Sie wiesen auf den kommenden Messias hin, auf das Gericht und auf die endzeitliche Wiederherstellung Israels. Ihre Worte deckten das ganze Panorama der Heilsgeschichte ab – sowohl das erste als auch das zweite Kommen des Herrn.

Auf leicht verständliche und kurzweilige Art und Weise erklärt Arno Froese, was diese umfassende Prophetie für Juda und Israel, selbst für die ganze Welt, aber auch für uns ganz persönlich zu bedeuten hat. Informativ und lebensnah.



Hardcover, 184 S.

Bestell-Nr. 180205

CHF 23.00, EUR 16.00

Weitere Bücher von Arno Froese
aus der Auslegungsserie



ARNO FROESE

Die Prophetie zu den zehn Stämmen Israels

Hosea, Amos, Micha

Die Propheten Hosea, Amos und Micha bekamen von Gott den Auftrag, hauptsächlich den zehn Stämmen des Nordreiches Israel zu predigen. Können wir aus diesen alten Weissagungen Anwendungen für unser Leben ziehen? Arno Froese zeigt auf seine ihm eigene, leicht verständliche und direkte Art, wie relevant diese drei vermeintlich «kleinen» Propheten noch heute sind.



Hardcover, 282 S.

Bestell-Nr. 180166

CHF 23.00, EUR 16.00



ARNO FROESE

Das feste Fundament der Gemeinde

Apostelgeschichte

Der Autor hebt den Bau des Fundaments der Gemeinde in Jerusalem hervor. Dies war ein einmaliges Ereignis, das sich nicht wiederholen wird. Das wird auch in Epheser 2,20 bekräftigt: «Aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist.» Das ist das einzige und wahre Fundament der Gemeinde.



Hardcover, 404 S.

Bestell-Nr. 180056

CHF 23.00, EUR 16.00

Kirchensteuer Hauptgrund für Kirchaustritte

Auf *faz.net* berichtet Reinhard Bingener von einer repräsentativen Untersuchung «der beiden evangelischen Landeskirchen Württemberg und Westfalen», wonach der «wichtigste Grund für den starken Mitgliederverlust der grossen Kirchen» die Kirchensteuer sei. «Andere Faktoren wie schlechte Erfahrungen mit Geistlichen oder Ärger über politische Einlassungen der Kirchen spielen hingegen kaum eine Rolle.» Bei den jüngeren sei dies auch «häufig eine allgemeine Gleichgültigkeit gegenüber der Kirche und besonders bei jüngeren Männern auch eine allgemeine Ablehnung von Religion».

Schafft Amazon die Schauspielerei ab?

Jan Küveler, Chefkorrespondent *Feuilleton*, kommentiert auf *welt.de* die Entscheidung von Amazon Studios, dass ihre Filmproduktionen nur noch mit Schauspielern besetzt werden dürfen, «deren Identität (Geschlecht, Geschlechtsidentität, Nationalität, Rasse/ethische Zugehörigkeit, sexuelle Orientierung, Behinderung) mit der Figur übereinstimmt». Küveler schreibt zu diesen neuesten Blüten der Identitätspolitik unter anderem: «Das liest sich wie das Ende der Schauspielerei. Bisher ging es in dieser Kunst doch darum, dass jemand so tat, als wäre er jemand anders – und das so überzeugend, dass das Publikum ihm das abnahm. Bisher war zum Beispiel Sexualität Privatsache. Wie hat man sich das in Zukunft vorzustellen? Muss eine Schauspielerin beweisen, wie lesbisch sie ist, oder reicht die glaubhafte Versicherung?»

TikTok, sicherer Hafen für queere Kinder?

Macht die beliebte Video-App *TikTok* junge Menschen queer(er)? Das zumindest suggeriert ein Artikel von Jess Joho auf *Mashable*, die sich darüber freut, dass der Algorithmus von *TikTok* mit seinen Video-Empfehlungen für sie offenbar vor ihr «wusste», dass sie eigentlich bisexuell sei. Auch das Online-Nachrichtenmagazin *vox.com* veröffentlichte einen begeisterten Artikel von Rebecca Jennings über Blau- und Rot-Filter auf *TikTok*, der die jungen Leute dazu ermutigen würde, ihre Sexualität zu hinterfragen. Voller Freude verweist Jennings auf Statistiken, wonach junge Leute «weniger binäre Sichtweisen von Sexualität» hätten als die ältere Generation. Für sie ist es lobenswert, dass *TikTok* ein sicherer Hafen für queere Kinder und solche, die ihr Geschlecht hinterfragen, geworden ist. Und sie bedauert es auch, dass in manchen Ländern die queeren Inhalte von *TikTok* zensiert würden.

222 % mehr LGBTQ+-Figuren in Kindersendungen

Auf answersingenesi.org warnt Ken Ham: «Die LGBT-Aktivist*innen sind hinter Ihren Kindern her! Eine aktuelle Studie hat ergeben, dass allein zwischen 2017 und 2019 die Zahl der LGBTQ+-Figuren in Kindersendungen um 222 % auf insgesamt 259 Figuren gestiegen ist, die auf Kinder abzielen. Und da immer mehr Studios offene LGBT-Showrunner ernennen und ihnen grünes Licht geben, solche Figuren in ihre Sendungen aufzunehmen, wird dies nur noch exponentiell zunehmen.» Als Beispiel führt er die Disney+-Jugendserie «High School Musical» an, wo es erstmals zu einem Liebeslied zwischen zwei schwulen Jugendlichen kommt.

Disneys LGBTQ-Kreuzzug

Von allen Entertainment-Giganten scheint Disney einer der aggressivsten Verfechter für LGBTQ+-Repräsentation in Kinderserien zu sein. Von «Mighty Ducks», über «Big Shot» zu «High School Musical» – nahezu jede neue Kinder- und Jugendserie stellt mindestens eine LGBTQ-Beziehung in einem positiven Licht dar. Disney-Chef Bob Chapek hat denn auch versprochen, das Disney-Programm «diverser» zu machen. Das bedeutet unter anderem, dass in einem zukünftigen Marvel-Superheldenfilm ein Charakter transgener sein soll. Es bedeutet offenbar aber auch, dass vor allem die Jüngsten mit der LGBTQ-Agenda konfrontiert werden sollen. Zuletzt liess die «Muppet Babies Show» auf dem

amerikanischen *Disney Junior Channel* (für Zwei- bis Siebenjährige) das männliche Muppet-Baby Gonzo als eine Transgenderfigur auftreten, die nicht als Ritter, sondern viel lieber als Prinzessin zum Ball gehen wollte. Am Ende der Folge entschuldigten sich alle (wie Miss Piggy) bei ihm, weil sie ihn nicht darin bestätigt hatten, sich selbst zu sein. Die US-amerikanische Aktivistin und Politikkommentatorin Candace Owens nimmt kein Blatt vor den Mund, als sie dazu auf Twitter erklärt: «Über Muppet-Babies zwingen sie Kindern die Trans-Agenda auf. Das ist krank und PERVERS. Diese raubtierartigen Cartoons, die Kinder in eine Geschlechtsidentitätsstörung treiben wollen, sollten jeden erschüttern.»

› erhältlich ab Mitte November

J. PFLAUM, N. LIETH, N. WINKLER, R. MALGO

Warum nur musste es Weihnachten werden?

Weshalb wurde Gott der Sohn eigentlich Mensch und kam als Baby auf die Welt? Hätte Er die Erlösung nicht anders, vielleicht einfacher bewerkstelligen können? Gott hätte beispielsweise die Macht gehabt, als Mensch zu erscheinen, ohne den Weg durch den Mutterleib zu gehen und von einer Jungfrau geboren zu werden.

Verschiedene Autoren geben zu verschiedenen Schwerpunkten Antwort und zeigen in eindrücklicher Weise auf, warum es Weihnachten werden musste und wie weitreichend das Evangelium wirklich ist: nämlich nicht nur für die Rettung und Heilung unserer Seele, sondern auch für Israel und die Wiederherstellung aller Dinge.

 Paperback, 120 S.
Bestell-Nr. 180203
CHF 7.00, EUR 5.00



Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen

Alle Informationen zur
Durchführung immer aktuell auf:
mnr.ch/coronavirus

 **BÜCHERTISCH**
mit Neuheiten!



NORBERT LIETH
spricht über das Thema:

HEILSGESCHICHTLICHE WUNDER

in der
Apostelgeschichte

MO, 08.11.2021 | 19:30

MANNHEIM

Gemeindezentrum
Paul-Gerhardt-Strasse 6
DE-68169 Mannheim

DI, 09.11.2021 | 19:30

BAD HERSFELD

Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Strasse 1
DE-36251 Bad Hersfeld

MI, 10.11.2021 | 19:30

PADERBORN

Schützenhof Paderborn
Schützenplatz 1
DE-33102 Paderborn

DO, 11.11.2021 | 19:30

WYMEER

Freie evangelische Bibelgemeinde Boen
Wymeerster Hauptstrasse 4
DE-26831 Wymeer

SO, 14.11.2021 | 10:00

SO, 14.11.2021 | 16:00

WERMELSKIRCHEN-DHÜNN

Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Dhünn
Schulstrasse 2a
DE-42929 Wermelskirchen - Dhünn

DI, 16.11.2021 | 20:00

AMSTETTEN

Gemeinschaftshaus
Hofstett-Emerbuch
Im Burrach 2
DE-73340 Amstetten

MI, 17.11.2021 | 19:30

MÜNCHEN

Christliche Gemeinde Freie
Baptisten M.-West
Zwernitzer Strasse 26
DE-81243 München

Norbert Lieth spricht zum gleichen Thema auch am
Mitternachtsruf **Abgesagt**

Glauchau, So, 03.10.2021, 14:00

Sachsenlandhalle Glauchau, An der Sachsenlandhalle, DE-08371 Glauchau

Kinderprogramm ab 6 Jahre mit Hans-Jürgen Braun und seinem
rollenden Kindertreff



Eine besondere Botschaft für eine besondere Zeit!

Und trotzdem wird es Weihnachten

Wie auch immer Weihnachten dieses Mal sein wird, eines ist sicher, mit unseren Gratis-Verteil-Artikeln liegen Sie stets richtig. Verschenken Sie eine **CD** mit der kurzen musikuntermalten Weihnachtsbotschaft oder schicken Sie eine **Postkarte**. Ebenfalls erhältlich sind eine sehr schöne **Broschüre** sowie eine **Visitenkarte**. Alle Artikel sind mit dem QR-Code zum Video versehen. Weihnachten kann kommen, – in welcher Form auch immer.



Broschüre, 20 S.
14,8 x 10,5cm
Bestell-Nr. 180213
kostenlos



Audio-CD
Bestell-Nr. 130213
kostenlos



Postkarte
14,8 x 10,5cm
Bestell-Nr. 145113
10er Pack, kostenlos

Hier gehts zum Video-Clip:
mnr.ch/weihnachten21



Visitenkarte
8,5 x 5,4cm
Bestell-Nr. 145112
10er Pack, kostenlos

Jetzt bestellen:

© CH: 044 952 14 14
© DE: 07745 8001

Was sind die Zeichen der Wiederkunft Christi, und wie nahe sind wir ihr?

Endzeit kompakt: Welche Zeichen des nahen Endes es wirklich gibt und worauf sie, nüchtern betrachtet, hinweisen.

Wenn Menschen von den Zeichen der Endzeit reden, ist es im Allgemeinen eines von zwei Dingen: Erstens, entweder nennen sie konkrete Zeichen, auf die wir achten sollen, da sie andeuten, dass die Wiederkunft Christi nahe ist. Oder zweitens, sie beschreiben bestimmte Verhältnisse in unserer heutigen Welt, die den in der biblischen Prophetie genannten Bedingungen entsprechen. Diese Bedingungen sind logischerweise notwendig, damit die entscheidenden Ereignisse in der zukünftigen siebenjährigen Drangsalszeit (auch bekannt als der Tag des Herrn) stattfinden können.

Ein wesentlicher Abschnitt in der Bibel, der uns detailliert sagt, worauf wir in der Endzeit achten sollen, ist die Rede Jesu auf dem Ölberg (Mt 24–25; Mk 13; Lk 21). Mit dieser ausführlichen Belehrung reagiert Jesus auf konkrete Fragen der Jünger, die sie über das Ende gestellt haben. Neben dem Buch der Offenbarung ist die Ölbergrede der längste prophetische Abschnitt über die Endzeit im Neuen Testament. Es ist auch die zweitlängste ununterbrochene Rede Jesu in der Heiligen Schrift (die längste ist die Bergpredigt). Wichtig ist hier festzuhalten, dass Jesus Seine Jünger nicht tadelte, weil sie nach Zeichen

fragten, die das nahende Ende ankündigen. Vielmehr gab er eine längere Belehrung mit vielen Details.

Obschon niemand den Tag oder die Stunde der zukünftigen Wiederkunft Christi kennt ausser Gott dem Vater (Mt 24,36), lesen wir in Hebräer 10,25, dass Christen «den Tag herannahen sehen» können. Mit dem «Tag» ist der Tag des Herrn oder die Drangsalszeit gemeint. In diesen sieben Jahren wird Gott Seine Gerichte über die Erde bringen. Uns wird auch gesagt, dass es die ungläubige Welt ganz unerwartet treffen wird – Christen dagegen nicht –, wenn der Herr «wie ein Dieb» kommt (1Thes 5,2.4).



Wir sollten auch festhalten, dass die Entrückung und die Wiederkunft Christi zwei unterschiedliche Ereignisse sind. Die Entrückung findet vor dem Beginn der Drangsalszeit statt, die Wiederkunft Christi auf die Erde am Ende dieser Zeit. Hilfreich ist eine oft bemühte Analogie, während wir auf die Zeichen der Wiederkunft des Herrn warten. Wenn die ersten Weihnachtsdekorationen in der Stadt zu sehen sind, der Nikolaustag aber noch nicht gekommen ist, dann wissen wir, dass der Nikolaustag kurz bevorsteht. Ähnlich ist es auch mit den Zeichen, die der Drangsalszeit vorangehen: Wir wissen,

dass die Entrückung der Gemeinde immer näher rückt.

Die Drangsalszeit wirft ihre Schatten voraus

Am einfachsten lässt sich ein Überblick über die Zeichen gewinnen, indem wir sie in verschiedene Kategorien einteilen und besprechen. Innerhalb der entsprechenden Kategorien finden sich unterschiedliche Zeichen und Bedingungen, auf die wir achten sollen, wenn wir auf die Wiederkunft des Herrn warten. Sie zeigen an, wie nahe Seine Wiederkunft ist.

Das Superzeichen: Israels Wiedergeburt als Nation

Für viele Prophetie-Experten ist Israels Wiedergeburt «das Superzeichen». Im Wesentlichen haben sie zwei Gründe dafür. Erstens hängen alle anderen Zeichen der Endzeit von diesem ab. Vor der Staatsgründung Israels konnte sich kein anderes Zeichen des Endes erfüllen. Zweitens nennen Experten Israels Wiedergeburt, aufgrund ihres enormen Ausmasses, das Superzeichen. Statistisch gesehen ist es unmöglich, dieses Zeichen mit all seinen Einzelheiten und erforderlichen Vorbedingungen vorauszusagen – und dann mitzuerleben, dass sich jedes Detail genauso erfüllt, wie es in unserer Zeit geschehen ist.

Die Neugründung der Nation Israel ereignete sich am 14. Mai 1948. Mit Ausnahme von Jona sagte jeder alttestamentliche Prophet voraus, dass Israel wieder eine Nation werden und das jüdische Volk aus allen Teilen der Welt in sein altes Heimatland zurückkehren würde.

Israels Wiedergeburt ist der Hauptaspekt dieses Superzeichens, aber viele andere Zeichen der Endzeit sind damit verbunden. Die Heilige Schrift enthält mehrere Prophezeiungen über Ereignisse, die vor oder nach der Wiedergeburt Israels stattfanden (beginnend im späten 19. Jahrhundert).

Geopolitische Zeichen

Zusätzlich zur Wiedergeburt der Nation Israel sagt die Bibel auch mehrere andere geopolitische Verhältnisse voraus. In Hesekiel 38 lesen wir zum Beispiel von einem Angriff auf Israel, der nach der Wiedergeburt der Nation in der Endzeit stattfindet. Wir haben es hier mit einer der detailreichsten Prophezeiungen in der Bibel zu tun. Sie erwähnt eine endzeitliche Koalition von Staaten, zu der Russland, die Türkei und der Iran gehören werden. Diese Länder schliessen sich zu einem militärischen Bündnis gegen Israel zusammen.

Wir sollten auch festhalten, dass die Entrückung und die Wiederkunft Christi zwei unterschiedliche Ereignisse sind.

Russland ist der Anführer der vereinten Streitkräfte, die Israel von den Bergen im Norden aus angreifen werden (d.h. von Syrien, aber Syrien selbst wird keine grosse Rolle bei dem Angriff spielen). Ihr Ziel ist es, Israel zu berauben. Gegen diesen endzeitlichen Angriff (den Gott schnell und auf übernatürliche Weise niederschlagen wird) werden Saudi-Arabien (Hes 38,13 – Saba und Dedan) und «Tarsis und alle ihre jungen Löwen» protestieren. Viele Prophetie-Experten meinen, bei Tarsis würde es sich um das heutige England handeln (oder möglicherweise Spanien), und die jungen Löwen seien Staaten, die aus dem Britischen Empire hervorgegangen sind – inklusive Amerika. Wenn das stimmt, scheint diese Prophezeiung deutlich zu machen, dass Amerika nicht in der Lage sein wird, Israel militärisch zu unterstützen.

Die Bühne für dieses Szenario ist vollumfänglich vorbereitet. Den arabischen Frühling und den Bürgerkrieg in Syrien



Russland ist der Anführer der vereinten Streitkräfte, die Israel von den Bergen im Norden aus angreifen werden. Ihr Ziel ist es, Israel zu berauben.

(ab 2011) haben Russland, der Iran und die Türkei zum Anlass genommen, die politische und militärische Leere in Syrien auszufüllen. Daraus ist eine offizielle Partnerschaft zwischen diesen drei Nationen entstanden – die zusammen mit anderen zweitrangigen Nationen wie Libyen und Sudan in der Prophezeiung aus Hesekeil 38 aufgeführt werden.

Es gibt noch viele weitere geopolitische Endzeitzeichen, einschliesslich der politischen Bemühungen um eine weltweite Regierung (die Vereinten Nationen und andere Globalisierungsorganisationen), der Gründung eines wiedererstandenen Römischen Reiches (Europäische Union) und dem Aufstieg fernöstlicher Staaten zu Supermächten (wie China). All diese Entwicklungen stehen mit konkreten endzeitlichen Prophezeiungen in Verbindung und wurden bereits vor Tausenden von Jahren vorausgesagt.

Zeichen in der Natur

In der Ölbergrede nannte Jesus verschiedene Zeichen in der Natur, die (wie Geburtswehen) an Häufigkeit und Intensität zunehmen werden, je näher wir der Zeit des Endes kommen. Halten Sie einen Augenblick inne und denken Sie an die zahlreichen ungewöhnlichen Wetterphänomene und Erdbeben zurück, die sich in den letzten 10 bis 15 Jahren ereignet haben. Es scheint, als würden wir mit jeder neuen Katastrophe immer öfter Begriffe hören wie noch nie da gewesen, einmalig oder Jahrhundertereignis.

Haiti. Japan. Indonesien. Chile. Pakistan. Das ist nur eine Auswahl von Orten, an denen sich in jüngster Vergangenheit verheerende Katastrophen ereignet hatten. Die Welt wurde auf die zerstörerische Kraft von Erdbeben aufmerksam, die Tsunamis auslösten und mehrere Hunderttausende von

Menschenleben kosteten. Einige dieser schrecklichen Ereignisse wurden sogar auf Filmmaterial gebannt. 2004 kamen bei einem Erdbeben der Stärke 9,3 im Indischen Ozean und dem anschliessenden Tsunami 230 000 bis 280 000 Menschen ums Leben. Es war das längste und drittstärkste Erdbeben, das je aufgezeichnet wurde.

Extreme Wetterverhältnisse und seismische Aktivitäten sind das natürliche Resultat einer gefallenen Welt, die sich seufzend nach Erlösung sehnt (Röm 8,22-23). Und der Herr wusste im Voraus, dass, während die Erde wie ein Kleid zerfällt (Jes 51,6), die Geburtswehen und Instabilität merklich zunehmen und auf das festgelegte Ende zusteuern werden.

Geistliche Zeichen

Es gibt positive und negative geistliche Zeichen, auf die wir achten sollten. Zu

den positiven Aspekten zählen, dass wir der biblischen Prophetie zufolge damit rechnen dürfen, dass mehr Juden Jesus als ihren Messias annehmen (Mt 23,39; Röm 11,26; Offb 7,4) und alle Nationen mit dem Evangelium erreicht werden (Mt 24,14).

Zu den negativen Zeichen gehören, dass wir davon ausgehen müssen, dass wir in der Gemeinde im Allgemeinen (2Tim 3,1-5) einen Abfall vom Glauben sehen werden (ein Abwenden von der Wahrheit), dass sich falsche Christusse, Sekten und geistlicher Betrug ausbreiten (Mt 24,24), dass Juden und Christen verfolgt werden (Mt 24,9), dass Spötter auftreten (2Pet 3,3-4) und dass der Okkultismus zunimmt (Offb 9,21).

Ihren Höhepunkt erreichen diese geistlichen Tendenzen in der Drangsalzeit. Beide Seiten der geistlichen Verhältnisse werden dabei immer deutlicher zutage treten. Die Offenbarung teilt uns mit, dass okkulte Praktiken und dämonisches Handeln überall auf der Welt anzutreffen sein werden. Zugleich werden 144 000 jüdische Evangelisten weltweit mutig das Evangelium verkünden. Viele Menschen werden sich für Christus entscheiden und Ihm ihr Leben übergeben – und viele von ihnen werden den Märtyrertod sterben.

Gesellschaftliche Zeichen

Die folgende Stelle fasst die gesellschaftlichen Zeichen überzeugend zusammen:

«Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderrisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott» (2Tim 3,1-4).

Wenn wir diese Worte lesen, werden wir an die aktuellen Zustände in unserer Gesellschaft erinnert. Diese 2000

Jahre alte Prophezeiung liest sich wie ein moderner Bericht über die Menschen in der Welt von heute.

Technologische Zeichen

Viele Prophezeiungen in der Schrift weisen auf eine hoch entwickelte Technologie hin, die bestimmte zukünftige Ereignisse überhaupt erst ermöglicht. Als die alttestamentlichen Propheten Botschaften und Visionen vom Herrn empfangen, verstanden sie die Einzelheiten ihrer Prophezeiungen oftmals nicht. Vom technologischen Standpunkt aus betrachtet, war die Erfüllung vieler Prophezeiungen damals nicht möglich.

Nuklearwaffen, Satelliten- und Internetübertragung, riesige Datenspeicher, DNA-Manipulationen, künstliche Intelligenz, Überwachungssysteme, Transhumanismus und viele weitere aktuelle und aufstrebende Technologien werden in der biblischen Prophetie beschrieben oder sind notwendig, damit die Ereignisse der Endzeit stattfinden können. Heute gibt es alle Technologien, die zur Erfüllung der Endzeitprophetie erforderlich sind!

Konvergenz

Eine andere häufig gebrauchte Analogie, die deutlich macht, wie weit fortgeschritten die Endzeit ist, ist die eines kurz vor dem Beginn stehenden Theaterstücks. Sie schauen sich im Theater um und stellen fest, dass die Leute ihre Plätze einnehmen und das Haus sich langsam füllt. Der Bühnenvorhang ist noch immer geschlossen, aber Sie hören, wie dahinter Personen hin- und hergehen. Sie nehmen die hinter dem Vorhang herrschende Geschäftigkeit wahr und malen sich aus, wie Requisiten in Position gebracht werden. Sie warten nur darauf, dass die Lichter ausgehen und der Vorhang sich öffnet – und dann geht es los!

Die Tatsache, dass jede einzelne Kategorie mit Endzeitzeichen heute bereitsteht, sollte unsere Aufmerksam-



Mit Ausnahme von Jona sagte jeder alttestamentliche Prophet voraus, dass Israel wieder eine Nation werden würde.

keit auf sich ziehen. Noch nie zuvor in der Geschichte sind die erforderlichen Ereignisse und Bedingungen in diesem Masse zusammengetroffen.

Wie nahe sind wir?

Alle diese Kategorien mit Endzeitzeichen – und insbesondere ihr Zusammentreffen – lassen darauf schließen, dass wir der Wiederkunft des Herrn wahrscheinlich sehr nahe sind. Wie wir bereits erwähnt haben, steht in der Heiligen Schrift ganz klar, dass kein Mensch den Tag oder die Stunde kennt (Mt 24,36). Wenn wir uns jedoch die vielen Zeichen ansehen, können wir wissen, dass Seine Wiederkunft immer näher rückt (Mt 24,33; Lk 21,28; Hebr 10,25).

JEFF KINLEY, TODD HAMPSON

Auszug aus *Endzeit. Kompakt*, von Jeff Kinley, Todd Hampson, Verlag Mitternachtsruf, Bestell-Nr. 180132

Paulus' Bekehrung als prophetisches Bild

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Teil 3.



Die Bekehrungsgeschichte des Paulus in Apostelgeschichte 9 bietet zugleich eine Zusammenfassung dessen, wofür er in seinem Leben als Apostel stand.

Begegnung mit Jesus

Es begann mit Paulus' Frage: «Wer bist du Herr?» (Apg 9,5).

C. S. Lewis sagte: «Du kannst nicht zurück und den Anfang ändern, aber du kannst dort starten, wo du stehst, und das Ende ändern.» Genau das machte Paulus zur Realität in seinem Leben.

Paulus hatte viel Böses getan, und das liess sich nicht wieder rückgängig machen – immer wieder gab er Zeugnis

davon. Aber er konnte zu einem Neuanfang umkehren und sein Ende ändern. Und das tat er gründlich.

Diese Wahrheit erfährt doch jeder Christ. Plötzlich ist Interesse da nach dem, wer Jesus ist, wer Er wirklich ist. Und Er bleibt uns die Antwort nicht schuldig. Ich erinnere mich noch daran, wie die ersten Schritte zu Jesus hin

bei meiner Frau und mir mit ähnlichen Fragen begannen. Wer hat das alles erschaffen? Was erwartet uns nach dem Leben? Gibt es ein Gericht? Wo ist der Himmel? Die Antwort lautete: «Ich bin Jesus ...» Auf einmal stand Jesus vor dem Herzen. Jeder erlebt dies auf verschiedene und individuelle Weise, aber Jesus begegnet einem jeden persönlich.

Bekehrung ist Berufung

Die zweite Frage des Paulus schloss sich direkt an die erste an: «Herr, was willst du, dass ich tun soll?»

Bekehrung ist immer auch Berufung. Man kann das eine nicht vom anderen trennen. Paulus war von da an Zeit seines Lebens damit beschäftigt, den Willen des Herrn zu tun. Jeder, der ganz und gar die göttliche Liebe erfahren hat, will sich ganz und gar dieser Liebe hingeben. Nicht: «Was will ich, dass ich tun soll», sondern: «Herr, was willst du, dass ich tun soll?»

Denken wir an Jesus selbst im Garten Gethsemane: «Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe.»

Die kürzeste Biographie soll auf einem Grabstein in England stehen: «Yes, Lord!» («Ja, Herr.») Das ist die angemessene Antwort auf die Bekehrung: «Ja, Herr! Mein Leben gehört Dir, mit allem, was ich bin und habe. Ich sage ja zu Deinem Willen und ich will lernen, mich selbst zu verleugnen.»

Blaise Pascal sagte: «Es gibt nur drei Arten von Menschen: die einen dienen Gott, da sie ihn gefunden haben; diese Menschen sind vernünftig und glücklich. Die anderen suchen ihn, da sie ihn noch nicht gefunden haben; solche sind vernünftig, aber noch unglücklich. Die dritten leben dahin, ohne ihn zu suchen; diese Menschen sind Toren und unglücklich.»

Ich las die Geschichte über einen jungen Mann, der unbedingt für die Armen tätig werden wollte. Der Seelsorger fragte ihn, wann er denn diesen Traum wahr machen wolle. Der junge Mann antwortete: «Sobald eine Gelegenheit

kommt.» Der Seelsorger erwiderte: «Die Gelegenheit kommt nie, sie ist da!»

Reinhold Ruthe schreibt in «Tägliche Audienz bei Gott» (Kawohl): «Eine russische Legende erzählt: Der zum Himmel aufgefahrne Retter der Welt wird umringt von den Engeln. Sie deuten besorgt auf die Gruppe der Jesusjünger unten auf der Erde. «Herr, was hast du vor, wenn sie versagen? Wenn sie vergeblich wirken? Welchen anderen Plan hat dann dein Vater?» Jesus antwortete: «Gott hat keinen anderen Plan!»»

Als der Herr später Ananias rief, der Paulus helfen sollte, antwortete dieser: «Hier bin ich, Herr» (Apg 9,10). – Der Auftrag war nicht einfach, dem Christenverfolger zu begegnen; Ananias erwähnte das auch, aber er überwand im Gehorsam, ging und im richtigen Moment war auch die Kraft und Weisheit da.

«Du kannst nicht zurück
und den Anfang ändern,
aber du kannst dort
starten, wo du stehst,
und das Ende ändern.»

C. S. LEWIS

Sind wir wirklich bereit, die Interessen des Herrn zu vertreten? Bereit, alles andere wie Paulus hinter uns zu lassen und dem Ziel nachzujagen?

Bayless Conley sagt: «Wer wird zu diesen Menschen gehen, wenn nicht du und ich? Zu sagen, ich fühle mich nicht berufen, zu ihnen zu gehen, ist gleichbedeutend mit einem ausgebildeten Rettungsschwimmer, der am Ufer eines Sees steht und sagt, er fühle sich nicht berufen, den Menschen zu retten, der vor seinen Augen ertrinkt.»

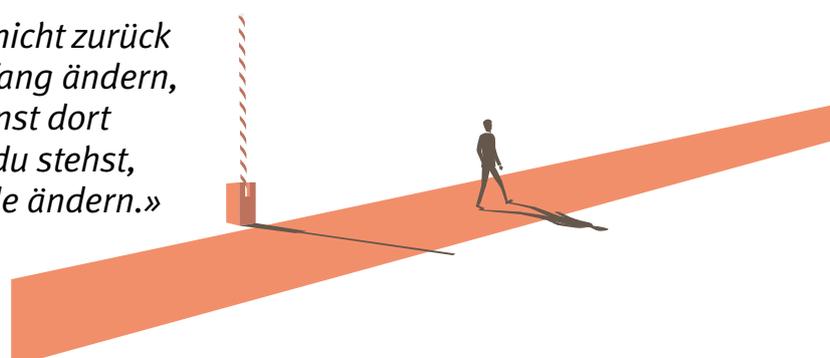
Am Anfang des geistlichen Lebens des Paulus stand die Frage: «Herr, was

willst du, dass ich tun soll?» Und am Ende seines Lebens konnte er voller Überzeugung sagen: «Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt» (2Tim 4,7).

Aufstehen, hingehen, zuhören und tun

Die erste Aufforderung Jesu an Paulus lautete: «Steh auf ... geh in die Stadt, und es wird dir gesagt werden, was du tun sollst» (Apg 9,6). Vier Dinge forderte der Herr von ihm: erstens, aufzustehen, zweitens, hinzugehen, drittens, zuzuhören, und viertens, zu tun.

Bevor Paulus den grossen Auftrag bekam, Apostel zu werden, durch die Nationenwelt zu ziehen und dreizehn Briefe zu schreiben und ehe sein Evangelium eine hohe Bedeutung für die Gemeinde aus den Nationen haben sollte,



erhielt er den Befehl, das Naheliegende zu tun. Das, was Paulus dann zu hören bekam, wurde ihm nicht mehr vom Herrn selbst gesagt, sondern durch einen Menschen mitgeteilt, durch Ananias.

Sind wir wirklich bereit, aufzustehen, und dann auch zu gehen, zu hören und zu tun? Tun wir das Naheliegende zuerst, das, was uns vor die Füsse kommt, was der Herr durch Menschen an uns heranträgt? Vielleicht ist es ein Besuchsdienst, vielleicht die praktische Hilfe im Gemeindehaus, vielleicht weisst du innerlich, dass du eine be-

stimmte Person ansprechen und ermutigen oder irgendwem eine bestimmte Summe spenden solltest.

Wir wollen oft hoch hinaus, aber übersehen die ersten notwendigen Dinge, die der Herr von uns fordert.

«Siehe, er betet»

Paulus betete (Apg 9,12). Als der Herr Ananias rief, sagte Er ihm über Paulus: «Denn siehe, er betet.» – Der Herr sah, dass Paulus betete. Und fortan blieb Paulus ein Beter. Das will der Herr! Das Gebet gehört zu unserem Leben wie das Öl zum Getriebe; ohne dieses ist man bald festgefahren.

Es ist sehr bewegend, wenn wir auf das Gebetsleben des Paulus achten. A. W. Tozer schrieb treffenderweise: «Machen wir uns nichts vor: Unsere Reinheit, unsere Kraft, unsere Frömmigkeit und unsere Heiligkeit werden immer nur so stark sein wie unser Gebet.»

Der Zusammenhang zwischen Taufe und Bekehrung

Wir lesen weiter: «Ananias aber ging hin und kam in das Haus; und er legte ihm die Hände auf und sprach: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir erschienen ist auf dem Weg, den du kamst, damit du wieder siehst und mit Heiligem Geist erfüllt wirst. Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er sah wieder und stand auf und wurde getauft» (Apg 9,17-18).

Reinhold Ruthe stellt die Frage und beantwortet sie gleich: «Wann leben wir auf? Wenn der Frühling den Winter vertreibt, wenn die Liebe uns ergreift, wenn Jesus Leib, Seele und Geist umkrempelt, wenn sein Geist uns begeistert» («Tägliche Audienz bei Gott», 28. April).

Der Heilige Geist kam in das Leben des Paulus und übernahm fortan die Herrschaft. Interessant ist die Reihenfolge. Bis dahin war sie: Busse, Taufe und Empfang der Gabe des Heiligen Geistes (Apg 2,38; 8,12-16). Jetzt wendete sich das Blatt. Bei Paulus und den nachfolgenden Bekehrungen war es an-



Wir wollen oft hoch hinaus, aber übersehen die ersten notwendigen Dinge, die der Herr von uns fordert.

ders: Er empfing die Gabe des Heiligen Geistes und liess sich daraufhin taufen. So auch später bei Kornelius (10,44-47). Und so ist es bis heute geblieben. Mit Kornelius war ja der offizielle Zeitpunkt gekommen, an dem die Nationen der Gemeinde aus Juden hinzugefügt wurden. Es war die Markierung dafür, dass sich heilsgeschichtlich etwas geändert hatte. Bei den Ephesern, die Jünger Johannes des Täufers waren, kam der Heilige Geist nochmals durch Handauflegung des Apostels (Apg 19,1-7). Das aber gehörte zu den apostolischen Zeichen (Hebr 2,4).

Eine Parallelstelle ist Apostelgeschichte 22,16, wo Paulus auf seine Bekehrung zurückblickt. Dort erinnert er sich, wie Ananias zu ihm sagte: «Und nun, was zögerst du? Steh auf, lass dich taufen und deine Sünden abwaschen, indem du seinen Namen anrufst.»

Daran sehen wir, wie eng damals Taufe und Bekehrung zusammenhängen. Dass wir das heute trennen, ist biblisch nicht fundiert. Bewähren muss man sich sowieso, mit oder ohne Taufe. Aber die Bewährung zur Bedingung für die Taufe zu machen, stimmt nicht mit dem biblischen Zeugnis überein. Im Gegenteil: Die Taufe gehört zum Be-

kenntnis der Bekehrung und kann die Heilsgewissheit sehr unterstützen.

Jesus bezeugen

Nach seiner Taufe heisst es weiter über Paulus: «Und sogleich predigte er in den Synagogen Jesus, dass dieser der Sohn Gottes ist» (Apg 9,20). – Er war sogleich christozentrisch ausgerichtet.

Wer Jesus erkannt und Seine Erlösung erfahren hat, der wird diesen Namen verkündigen wollen. Hinter Seinem Namen stehen alle anderen Namen zurück. Jesus überragt bei weitem jede Religion; Sein ist der Name über alle Namen. Nicht in irgendeiner Religion, sondern in Seiner Person ist das Heil.

Paulus bringt den Mut auf, mitten in der Höhle des Löwen, nämlich in den Synagogen, diesen Namen zu verkündigen. Es ist so wunderbar und ein Zeichen der Bekehrung, dass man sogleich vom Heiligen Geist gedrängt wird, Jesus zu bezeugen.

Wie wohltuend ist es doch, wenn man sehen darf, wie sich junge Menschen an evangelistischen Einsätzen beteiligen, wenn sich Gemeindeglieder für die Evangelisation einsetzen und andere dafür spenden, dass Menschen mit dem Evangelium erreicht werden. Wir wollen doch so viele wie möglich mit in den Himmel nehmen.

Im Wort noch mehr erstarken

Und danach lesen wir, wie Paulus im Wort «noch mehr» erstarkte und bewies, dass Jesus der Christus ist (Apg 9,22).

Paulus hatte demnach in den Schriften des Alten Testaments studiert und herausgearbeitet, dass sie auf Jesus weisen. Andere Rabbiner haben es in der Geschichte leider umgekehrt gemacht, nämlich dafür gesorgt, dass Texte, die auf den Messias deuten, in der Synagoge nicht gelesen werden.

Der Heilige Geist appelliert auch an unseren Verstand. Wir dürfen Argumente bringen, Beweise, logische

Schlussfolgerungen, um zu zeigen, dass Jesus der Erlöser ist. Das alles will der Geist in Seiner Kraft gebrauchen.

«Erstarkte noch mehr». – Dafür ist es nötig, dass wir geistlich im Wort zunehmen, wachsen und erstarken, wozu Paulus später auch aufruft: «... damit der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst, damit ihr, erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisst, welches die Hoffnung seiner Berufung ist, welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und welches die überragende Grösse seiner Kraft an uns, den Glaubenden, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke» (Eph 1,17-19).

Ein Theologe äusserte sich über die Bibel wie folgt: «Wir werden in ihr gerade so viel finden, als wir in ihr suchen: Grosses und Göttliches, wenn wir Grosses und Göttliches suchen, Nichtiges und Historisches, wenn wir Nichtiges und Historisches suchen – überhaupt nichts, wenn wir überhaupt nichts suchen.»

Und Isaak Newton sagte: «Alles für mich! Wir müssen das Evangelium nicht lesen wie ein Notar ein Testament liest, sondern so wie es der rechtmässige Erbe liest. Der Erbe: Er sagt sich bei jedem Satz, voller Freude und Jubel: «Das ist für mich, das ist alles für mich.»»

Dem möchte ich hinzufügen, dass auch das, was nicht direkt uns gilt, die Verheissungen an Israel, zum Beispiel, doch insofern uns gehören, dass wir daraus lernen, im Glauben gestärkt werden und die Zusammenhänge besser verstehen. Wir benötigen den Geist der Offenbarung zur Erkenntnis Seiner selbst. Lasst uns danach bestrebt sein, denn nur so werden wir gefestigt und nur so erkennen wir den Reichtum unseres Erbes.

Verfolgung

«Als aber viele Tage verflossen waren, beratschlagten die Juden miteinander,

ihn umzubringen» (Apg 9,23). – Dieses Leiden hatte der Herr ihm bei seiner Berufung angekündigt: «Denn ich werde ihm zeigen, wieviel er für meinen Namen leiden muss» (V. 16).

Ausserordentliche Gnade und ausserordentliches Leiden gehörten zu seinem geistlichen Lebensweg und liefen parallel zueinander. Natürlich war viel Erfolg da, aber er war verbunden mit viel Leid. – Wie sah denn Paulus' «Triumphzug» (1Kor 3,10) mit dem ihm anvertrauten Evangelium der Gnade aus? Von Apostelgeschichte 9 bis 2. Timotheus 4 eine reine Linie des Leidens. Wenn Gott ihn zwischendurch mit einem prophetischen Wort,

Ausserordentliche Gnade und ausserordentliches Leiden gehörten zu Paulus' geistlichem Lebensweg und liefen parallel zueinander.

durch Engel oder durch Brüder ermutigte, dann deshalb, weil er so viel litt: «... ausser dass der Heilige Geist mir von Stadt zu Stadt bezeugt und sagt, dass Fesseln und Bedrängnisse mich erwarten» (Apg 20,23).

Paulus war nicht verheissen: «Ich werde dir die Power sein, dir ausserordentliche Vollmacht geben, alle werden dir zu Füssen liegen, dich bejubeln und bestaunen. Ich werde dir die Fülle an materiellen Gütern geben, sodass du nie mehr selbst arbeiten musst, und ich werde jeden Weg vor dir ebnen. Und überall, wo du hinkommst, wird es zu grossen Erweckungen kommen.» Nein, sondern vielmehr: «Eile und geh schnell aus Jerusalem hinaus, denn sie werden dein Zeugnis über mich nicht annehmen» (Apg 22,18). – Leid, Mangel, Krankheit, Verfolgung und Trübsal begleiteten ihn sein ganzes Leben lang.

Und am Ende wurde er hingerichtet. Im Hinblick auf die Gemeinde heisst es: «... und befestigten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, im Glauben zu verharren, und dass wir durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen» (Apg 14,22).

Wunderzeichen hörten in dem Masse auf, wie sich das Evangelium von Israel weg ausbreitete und in der Heidenwelt festigte. Die Wundertätigkeit trat in den Hintergrund und das Gebet sowie praktische Anweisungen um Heilung traten in den Vordergrund. Deshalb sollten wir uns nicht nur auf die Evangelien und die Apostelgeschichte berufen, die noch von vielen Wundern berichten. Mit dem Zu-Ende-Gehen der Zeit der Apostel hörten diese Wunder zu einem grossen Teil auf. Hebräer 2,4 begrenzt die Wundertätigkeit denn auch auf die apostolische Zeit. Wir haben heute das Gebet. Ohne Frage tut Gott weiterhin Wunder, aber das ist nicht vergleichbar mit damals. Weil diese Realität nicht beachtet wird, leiden viele Christen umso mehr, da sie denken, es müsse doch noch genauso zu- und hergehen wie zu Apostels Zeiten.

Grössere Freimütigkeit

«Und er ging mit ihnen aus und ein in Jerusalem und sprach freimütig im Namen des Herrn. Und er redete und stritt mit den Hellenisten; sie aber suchten ihn umzubringen» (Apg 9,28-29).

Wir werden in unserem Zeugnis für Jesus immer wieder geprüft werden. Einerseits wird der Heilige Geist uns Freimütigkeit und Weisheit geben, Er wird uns Raum schenken und die Grenzen erweitern. Es kann aber auch andererseits zu grösserem Widerstand kommen. Dessen müssen wir uns bewusst sein und wir dürfen uns nicht wundern, wenn das geschieht. – Besonders dann, wenn man die Wichtigkeit des Evangeliums erkennt, beherzigt und weitergibt, wie es dem Paulus anvertraut wurde.

NORBERT LIETH

Was ist das Tausend-jährige Reich?

Unter Theologen gehen die Meinungen darüber auseinander, was das Tausendjährige Reich eigentlich genau ist. Eine Definition aus biblisch-prophetischer Sicht.

Das Tausendjährige Reich – das Millennium – ist das verheissene messianische Königreich. Mit dem Erscheinen des Messias Königs wird das Reich anbrechen. Damit ist jene Epoche der Geschichte gemeint, wenn Christus persönlich wiederkommen wird, um der Erde weltweiten Frieden, Gottes Herrschaft, völlige Gerechtigkeit und Segen zu bringen. Aus Offenbarung 20 vernehmen wir, dass diese Zeit tausend Jahre dauern wird. Und aus 1. Korinther 15 entnehmen wir, dass Jesus Christus, der König, dieses Reich dem Vater übergeben wird und in die Ewigkeit überleitet.

Das Reich ist Gegenstand vieler Prophetieungen sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments. So lesen wir im Buch des Propheten Jesaja:

«Es wird geschehen am Ende der Tage ... er wird richten zwischen den Nationen und für viele Völker Recht sprechen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern ... und sie werden den Krieg nicht mehr lernen ... Und der Wolf wird beim Lamm weilen und der Leopard beim Böckchen lagern ... der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind ... der Säugling wird spielen an dem Loch der Viper ... man wird nichts Böses tun noch verderblich han-

deln auf meinem ganzen heiligen Berg. Denn das Land wird voll von Erkenntnis des Herrn sein, wie von Wassern, die das Meer bedecken. ... Jetzt ruht die ganze Erde und ist still; man bricht in Jubel aus» (Jes 2,2.4; 11,6-9; 14,7).

Aus diesen Versen geht hervor, dass dieses Reich die tiefsten Sehnsüchte aller Menschen und Völker hier auf Erden befriedigen wird. Es bringt die Erneuerung der Schöpfung, Veränderungen in der Natur und vor allem eine weltweite Erkenntnis Gottes.

Das alles wird möglich werden, da der Satan vorher gebunden, in den Abgrund gesperrt und die Verführung der Menschen während dieser Zeit nicht mehr möglich sein wird. Jesu Königsherrschaft wird die Selbstrechtfertigung Gottes sein.

Obwohl dieses Reich wegen gewisser Übertreibungen von Sekten oder durch Theologen als «fleischliche, jüdische Erwartung» in Misskredit gebracht und von der Welt als Schlaraffenland pervertiert wurde, ist das biblische Zeugnis klar: Das Reich Jesu Christi bringt eine umfassende religiöse Wahrheitserkennntnis unter die Menschen, wie es sie nie zuvor gegeben hat. Es wird ein Reich voll geistlicher Güter sein und die sichtbare Herrschaft Jesu Christi auf Er-

den bringen. Dazu lässt die Schrift keinen Zweifel darüber, dass wir als Gläubige daran Anteil haben sollen: «Und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre» (Offb 20,4). Das Herrschen der Gläubigen im Tausendjährigen Reich wird erfüllen, was im Paradies eigentlich der Auftrag des Menschen war.

Das Millennium ist zukünftig

Obwohl verdienstvolle Bibellehrer der Auffassung sind, dass das Millennium nicht buchstäblich aufgefasst werden dürfe und mit der Zeit der Gemeinde Jesu identisch wäre (Amillennialismus), glauben wir mit fast allen Kirchenvätern der ersten zwei Jahrhunderte, dass Jesus wiederkommen wird, um dieses Reich buchstäblich und sichtbar aufzurichten. In der Erwartung des zweiten Kommens Jesu vor dem Millennium nennen wir uns deshalb Prämillennialisten.

Für die Sicht, dass das Millennium zukünftig ist, gibt es viele Gründe:

Erstens, Jesus betete für das Kommen dieser Segenszeit im Vaterunser: «Dein Reich komme.» Damit signalisierte Er, dass das Reich – über die heutige Gestalt des Reiches Gottes hinaus – das Ziel der ganzen Heilsgeschichte

ist, das auch heute noch auf die Erfüllung wartet.

Zweitens, Jesus erinnerte an das zukünftige Reich, als Er das Gericht über die Nationen erwähnte. Zur Zeit dieses Gerichts, bei Seiner Wiederkunft, wird Er zu den Seinen sprechen: «Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, und erbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt!» (Mt 25,34). Wenn Er dies bei Seiner Wiederkunft sagt, wird dieses Reich immer noch zukünftig sein und kann nie und nimmer mit dem Gemeindezeitalter identisch sein.

Drittens, die Apostel demonstrierten ebenfalls ihre Erwartung eines zukünftigen Reiches, als sie den Herrn sinnemäss fragten, ob das Reich mit der Zeit der Gemeinde zusammenfiele: «Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her?» (Apg 1,6). Sie erhielten darauf eine abschlägige Antwort. Sie glaubten also auch, dass Israel noch eine nationale Zukunft im Heilsplan Gottes habe! Deswegen predigten sie ihrem eigenen jüdischen Volk, dass es eine Voraussetzung zu erfüllen gäbe, um sowohl das Reich als auch Israels Zukunft zu erfüllen: «So tut nun Busse und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus sende. Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge» (Apg 3,19-21).

Viertens, das Tausendjährige Reich ist zukünftig, da es sich so aus dem Ablauf der Heilsgeschichte ergibt. In Epheser 1 werden die Segnungen für die Gläubigen beschrieben, die der Vater, der Sohn und der Heilige Geist den Seinen zu verschiedenen Zeiten geben wird:

1. Vor der Zeit der Welt hat der Vater die Seinen zur Sohnschaft bestimmt (Vv. 4-6).

2. In der Zeit, als Jesus auf Erden lebte, hat der Sohn die Erlösung gewirkt (Vv. 7-9).

3. In der zukünftigen Vollendung sollen den Gläubigen die Segnungen des Heiligen Geistes in Vollkommenheit zuteilwerden. «Der ist das Unterpand unseres Erbes auf die Erlösung seines Eigentums» (V. 14).

Dazu gehören sowohl das künftige Erbe (Vv. 11.14) als auch die «Erfüllung der Zeiten: alles zusammenzufassen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist – in ihm» (V. 10). Damit wird ausgedrückt, dass eines Tages, in der Erfüllung der Zeiten (Plural!), alle auf Erden unter einem Haupt, nämlich der Herrschaft



Das Reich Jesu Christi bringt eine umfassende religiöse Wahrheits-erkenntnis unter die Menschen, wie sie es nie zuvor gegeben hat.

Jesu Christi, stehen werden. Alles «zusammenzufassen» bedeutet eigentlich «aufhaupten», das heisst, unter ein Haupt stellen. Dies wird die «Zeit der Verwaltung der Erfüllung der Zeiten» sein. Und das muss sich auf das Millennium beziehen, denn:

a) Sie ist offensichtlich zukünftig und erfüllt sich deswegen nicht in der heutigen Zeit der Gemeinde.

b) Sie ist eine (Heils-)Ökonomie oder Verwaltung, also eine Heilszeit, die alle anderen zusammenfasst oder zu ihrem Ziel bringt, eben die «Erfüllung der [vielen] Zeiten». Solche (Heils-)Zeiten (gr. *kairos*) sind Zeiten, in denen sich Gott unterschiedlich offenbart (z.B. unter dem Gesetz, unter der Gnade). Das

Wort *kairos* charakterisiert eine Zeit ihrem Inhalt und Wesen nach als eine Art Offenbarungszeit, die der Mensch als Gnade und Gelegenheit für sich erkennen muss (vgl. Tit 1,3).

c) Die Verwaltung der Fülle der Zeiten bringt uns Sein zweites Kommen und die Herrschaft des Königs. Die «Fülle der Zeit» (Gal 4,4; gr. *chronos*; die chronologische Zeit) ist gewissermassen zur Mitte der Geschichte gekommen, als Jesus Christus bei Seinem ersten Kommen als Mensch geboren wurde, um die Erlösung zu vollbringen. Und das Tausendjährige Reich wird das Ziel bringen: «Das Reich der Welt unseres Herrn und seines Christus ist gekommen» (Offb 11,15).

d) Dass das Millennium die Zeit der Erfüllung der Zeiten sein wird, sehen wir auch daran, dass dann das Gebet Jesu: «Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden» (Mt 6,10), erfüllt sein wird. Denn nur in diesem zukünftigen Reich kommen alle Menschen unter ein Haupt und nur im Millennium wird dem Willen Gottes gehorcht werden in den beiden Bereichen, nämlich «wie im Himmel, so auch auf Erden». Nur im Tausendjährigen Reich wird «das, was in den Himmeln und das, was auf der Erde ist – in ihm», unter Seinem Haupt «zusammengefasst» werden (Eph 1,10).

So können wir wirklich sagen, dass das Evangelium ein «Evangelium des Reichs» ist, weil es zur Gottesherrschaft hinführt. Nach Jahrtausenden wird im Millennium die Ehre Gottes gross gemacht und der Herr in all Seinem Tun gerechtfertigt werden. Ausserdem werden sich die Verheissungen der alttestamentlichen Bündnisse, nämlich die Rückkehr und die geistliche Wiederherstellung Israels, vollumfänglich erfüllen.

EBERHARD HANISCH

Auszug aus *Hat das Tausendjährige Reich schon begonnen?*, von Eberhard Hanisch, Verlag Mitternachtsruf, Bestell-Nr. 180184

Antworten auf schwierige Fragen zur Bibel



Wer sind die Autoren?

Hauptautor Norman Leo Geisler ist 1932 in einem Vorort von Detroit/USA geboren und aufgewachsen. Er war 64 Jahre mit seiner Ehefrau Barbara Jean verheiratet und zusammen haben sie sechs Kinder, fünfzehn Enkelkinder und neun Urenkelkinder. 2019 wurde er in die obere Heimat abberufen. Geisler wird von vielen als der Vater der klassischen evangelikalen Apologetik angesehen. Seine über zwanzigjährige theologische Aus- und Weiterbildung schlug sich in langjähriger, leidenschaftlicher Lehrtätigkeit an verschiedenen biblischen Ausbildungsstätten nieder, die er zum Teil selbst mitgegründet und geleitet hat (Veritas International University und Southern Evangelical Seminary). Er ist Herausgeber von über 70 Büchern.

Die beiden Mitautoren Thomas Howe und Ron M. Brooks sind ebenfalls Amerikaner, die eine fundierte theologische Ausbildung genossen, im Lehrdienst stehen und Herausgeber verschiedener Bücher sind.

Worum geht es?

Über 770 Bibelstellen, die beim aufrichtigen Bibelleser Fragen aufwerfen, werden chronologisch von 1. Mose bis Of-

fenbarung behandelt. Jede Frage wird jeweils in nur einem Satz zusammengefasst. Danach wird die Schwierigkeit auf den Punkt gebracht, gefolgt von einer präzisen und kompakt begründeten sowie einfach nachzuvollziehenden Antwort. Es sind herausragende, auf der Bibel basierende Erklärungen mit praktischen Anwendungen. Hier einige Fragen: Woher hatte Kain seine Frau (1Mo 4,17)? Wie kann Jaël für einen derart grausamen Mord gepriesen werden (Ri 5,6ff.)? Ist Lachen etwas Gutes oder Schlechtes (Pred 2,2)? War Johannes der Täufer die Reinkarnation von Elia (Mt 11,14)? Will Jesus, dass wir uns oder zuerst andere lieben (Mt 22,39)? Ist Jesus nur für Seine Freunde oder auch für Seine Feinde gestorben (Joh 10,11)? Wie konnte Jesus zur Sünde gemacht werden, wo Er doch sündlos war (2Kor 5,21)? Beschränkt die Bibel den Dienst der Frauen (1Tim 2,12-14)? Wird Unsterblichkeit erworben oder besitzt man sie bereits (Rö 2,7)? Empfiehlt Paulus den Christen, Wein zu trinken (1Tim 5,23)? Lehrt die Bibel, dass die Erde quadratisch ist (Offb 7,1)?

Wer soll das Buch lesen?

Da jeder Christ Fragen an die Bibel hat, empfiehlt sich dieses Buch als unver-

zichtbares Nachschlagewerk, das in jedes christliche Haus gehört.

Was macht dieses Buch besonders?

Es ist kein reines Frage-Antwort-Buch. Denn im ersten Teil wird dargelegt, wie wir ganz grundsätzlich mit Schwierigkeiten umgehen sollen, auf die wir beim Bibellesen stossen. In drei sehr hilfreichen Kapiteln wird betont, dass es notwendig ist, jedermann Rede und Antwort zu stehen. Dazu dienen Erklärungen über Ursprung und Entstehung der Bibel, grundsätzliche Richtlinien zum Umgang mit scheinbaren Fehlern und Widersprüchen und das richtige Verhältnis von Bibel und Archäologie. Diese Darlegungen sind sehr glaubensstärkend, weil sie die absolute Zuverlässigkeit der Bibel belegen. Zusammen mit den behandelten Fragen machen sie das über 750 (!) Seiten starke Buch zu einem Nachschlagewerk der Extraklasse.

FREDY PETER

Norman L. Geisler, Thomas Howe, Ron M. Brooks, *Antworten auf schwierige Fragen zur Bibel – Von 1. Mose bis Offenbarung* CHF 60.00, EUR 39.90, Bestell-Nr.: 180088 Gebunden, 752 Seiten, 14.8 x 22.5 cm

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen

NEU!

VORTRÄGE IN
VORARLBERG/ÖSTERREICH

FREDY PETER

spricht über das Thema:



WARUM TOBEN DIE NATIONEN?

DO, 11.11.2021 | 19:30

BREGENZ

Hotel Messmer, Kornmarktstr. 16
AT-6900 Bregenz

FR, 12.11.2021 | 19:30

DORNBIERN

Kolpinghaus Dornbirn
Jahngasse 20, AT-6850 Dornbirn

SA, 13.11.2021 | 19:30

FELDKIRCH

Restaurant Schattenburg Rittersaal
Burggasse 1, AT-6800 Feldkirch

SO, 14.11.2021 | 15:00

BLUDENZ

Val Blu Resort Raum «Plenum»
Haldenweg 2a, AT-6700 Bludenz



Alle Informationen zur
Durchführung immer aktuell auf
mnr.ch/events/frp-at



Büchertisch
mit Neuheiten!

› ab sofort erhältlich!

› Warum Christen Israel unterstützen sollten



THOMAS ICE

Plädoyer für den Zionismus

Mit diesem Buch ist Thomas Ice der Versuch ge-
glückt, biblische, historische und völkerrechtliche Ar-
gumente für die Existenz des modernen Staates Israel
zusammenzutragen. Dabei spricht er neben The-
men wie Antisemitismus und Substitutionstheologie
auch die biblische Grundlage des Volkes Israel an.
Dr. Thomas Ice erklärt dem Leser, was sich hinter den
Begriffen christlicher Zionismus und Chasaren-Theo-
rie verbirgt. Er beschreibt Israels biblische, histori-
sche und prophetische Rolle in der Vergangenheit,
Gegenwart und Zukunft, und sagt uns, warum es dem
Plan Gottes entspricht, dass Christen Israel nicht
gleichgültig gegenüberstehen.



Paperback, 320 S.

Bestell-Nr. 180202

CHF 18.00, EUR 12.00

Halloween: zwischen Konsum, Horror und Totengedenken

Wie sollten Christen mit dem immer beliebter werdenden Halloweenfest umgehen? Und was sind seine wahren Hintergründe? Einige Antworten auf historischer und biblischer Basis.



Halloween – Die Nacht des Grauens» heisst ein weltweit bekannter Horrorfilm von John Carpenter aus dem Jahr 1978. Darin geht es um den fiktiven Michael Myers, der, eine Halloween-Maske auf dem Gesicht, seinen Opfern auflauert, um sie dann mit einem langen Messer zu töten. Im Alter von sechs Jahren soll er seine siebzehnjährige Schwester Judith mit einem Küchenmesser getötet haben, so die Geschichte des Films. In den nächsten Jahren wurde Myers dann in einem Sanatorium behandelt, erwies sich aber als nicht therapierbar. Am 30. Oktober 1978 gelang ihm die Flucht. Seither sucht Myers Menschen, um sie zu jagen und grausam zu töten. In dem Spielfilm und seinen sieben bis 2002 gedrehten Fortsetzungen ist Michael Myers das «personifizierte Böse», das andere Menschen verfolgt, selbst aber nicht getötet werden kann. Um diese Serie von Filmen entstand ein regelrechter Kult.

Grundlage für den Film ist natürlich das besonders in den USA verbreitete Halloween, bei dem man vor den Häusern ausgehölte Kürbisse aufstellt, deren eingeritzte Fratzen von innenstehenden Kerzen erleuchtet werden. Kinder verkleiden sich in gruseligen Kostümen, ziehen durch die Strassen und fordern an den Haustüren «Süßes oder Saures» (engl.: «trick or treat»). Daraufhin bekommen sie gewöhnlich Süßigkeiten oder andere kleine Geschenke.

Der Brauch, ausgehölte Kürbisse bzw. ursprünglich Rüben zum Halloweenfest aufzustellen, stammt aus Irland.



Eigentlicher Ausgangspunkt für Halloween ist das katholische Allerheiligenfest, das gegenwärtig am 1. November begangen wird.

Die Hintergründe von Halloween

Eigentlicher Ausgangspunkt für Halloween ist das katholische Allerheiligenfest, das gegenwärtig am 1. November begangen wird. Im 2. Jahrhundert begann die Gemeinde damit, am Todestag christlicher Märtyrer eine Gedenkfeier abzuhalten. Man wollte das mutige Opfer dieser Gläubigen nicht einfach vergessen. Vielmehr sollten sie und ihre Glaubensstärke anderen Christen als Vorbild dienen. Während der folgenden Jahrhunderte wurde es wegen der steigenden Zahl von «Heiligen» zunehmend schwierig, sich jedes einzelnen von ihnen in einem eigenen Fest zu erinnern. In der Ostkirche wurden die zahlreichen Gedenktage der Märtyrer deshalb bereits im 4. Jahrhundert zu einem gemeinsamen Allerheiligenfest zusammengefasst, das man am Sonntag nach Pfingsten beging. Damit hob man die Märtyrer sozusagen als «geistliche Elite» der christlichen Gemeinde besonders hervor.

Am 13. Mai 609 weihte Papst Bonifatius IV. das römische Pantheon als Gedenkstätte für alle christlichen Märtyrer. Zu ihrem offiziellen Feiertag wurde der Freitag nach Ostern bestimmt, um da-

mit die Nähe zum Tod Jesu besonders hervorzuheben. Ende des 8. Jahrhunderts wurde in dem schon seit langem christianisierten Irland das Fest auf den 1. November, den Beginn des keltischen Jahres und zugleich den Winteranfang, verlegt. Hierdurch hob man die Parallele zwischen den verstorbenen Märtyrern und der absterbenden Natur hervor. Gleichzeitig sollte der herbstlich toten Natur hoffnungsfroh das ewige geistliche Reich aller Gläubigen gegenübergestellt werden. Papst Gregor IV. bestimmte im Jahr 835 den 1. November für die ganze katholische Kirche zum offiziellen Gedenktag aller christlichen Märtyrer und Heiligen. Ende des 10. Jahrhunderts führten die Mönche des Klosters Cluny zusätzlich das Fest Allerseelen ein. An diesem Tag sollten die Christen an alle bereits Verstorbenen denken, die jetzt, nach katholischer Lesart, im Fegefeuer leiden müssten. Für das Wohlergehen ihrer Seelen sollte man an diesem Tag besonders bitten und beten.

Halloween ist der Abend vor Allerheiligen (engl.: All Hallows' Eve). Durch verschiedene Bräuche sollte man sich zu diesem Zeitpunkt ganz besonders an den Tod und die Verstorbenen erinnern. Natürlich reizte ein solcher Anlass viele Leute zu zahlreichen gruseligen Bräuchen und verschiedenen Formen der Wahrsagerei. Immerhin meinte man, an diesem Tag eine besondere Nähe zum sonst eher unzugänglichen Jenseits zu haben. Deshalb verkleideten sich in der Vergangenheit insbesondere junge Leute als Tod, als Skelett, als Leiche, manchmal auch als Hexe oder andere Person, der eine enge Verbindung zum Jenseits nachgesagt wird. Seit den letzten Jahrzehnten wird Halloween auch oft als Anlass für Vandalismus missbraucht. Briefkästen werden gesprengt, Häuser mit faulen Eiern beworfen oder Autoreifen aufgeschlitzt. Manche lieben es auch, Bekannte oder Passanten mit angsteinflößenden Masken zu erschrecken oder sogar zu belästigen.

Eigentlich wurde Halloween bis ins 19. Jahrhundert hinein fast ausschliesslich auf den britischen Inseln, vor allem in Irland, gefeiert. Durch irische Immigranten kam Halloween später in die USA. In den 1990er Jahren fand die zwischenzeitlich immer stärker kommerzialisierte Feier ihren Weg auch nach Europa.

Der Brauch, ausgehölte Kürbisse bzw. ursprünglich Rüben zum Halloweenfest aufzustellen, stammt aus Irland. Dort lebte, einer alten Sage nach, der Bösewicht Jack Oldfield. Vor langer Zeit soll er den Teufel in eine Falle gelockt und erst wieder freigelassen haben, nachdem dieser versprach, ihn für alle Zeiten in Ruhe zu lassen. Weil Jack sich mit dem Okkulten eingelassen hatte, konnte er nach seinem Tod nicht zu Gott in den Himmel kommen. Aufgrund seiner schlechten Erfahrungen wollte der Teufel ihn aber auch nicht in der Hölle haben. Seither, so die Sage, wandert der Geist des Jack Oldfield durch die Welt, mit einer ausgehöhlten Rübe als Laterne. Erst in den USA wurde aus der Rübe ein Kürbis. Von innen mit einer Kerze beleuchtete Kürbisfratzen vor dem Haus sollen seither den Teufel und die bösen Geister fernhalten.

Aufgrund seiner inneren Nähe zu Tod und Teufel ist Halloween einer der wichtigsten Feiertage des Satanismus. In den USA vermischten sich ausserdem die Vorstellungen von Halloween mit dem gleichzeitig begangenen *Día de Muertos*, dem «Tag der Toten». Noch aus der vorchristlichen Zeit der Azteken stammt die Vorstellung, dass die Toten einmal im Jahr aus dem Jenseits zu Besuch kommen und gemeinsam mit den Lebenden ein fröhliches Wiedersehen feiern, mit Musik, Tanz und gutem Essen. Heute werden zu diesem Anlass, insbesondere in Mexiko, Wohnungen und Geschäfte mit Skeletten und künstlichen Totenköpfen geschmückt. Beliebt sind auch kleine Totenköpfe oder Knochen aus Zucker oder Marzipan für die Kinder und das



Häufig geht es heute bei Halloween vor allem um Konsum: den Kauf von Verkleidungen, Süssigkeiten und Dekoration.

«Brot der Toten», ein süsses mit Anis gewürztes und Totenschädeln verziertes Gebäck. Zu Ehren der Toten werden vor kleinen Hausaltären Speisen und Getränke, Blumen und persönliche Erinnerungsgegenstände, Kerzen und Weihrauch gelegt. An diesem Tag will man sich mit den Verstorbenen gutstellen und lädt sie deshalb auch zum Essen und Trinken ein. Zu Mitternacht, so die Vorstellung, müssen sich die Toten wieder verabschieden und ins Jenseits zurückkehren.

Vor dem Hintergrund der irischen oder auch keltischen Renaissance in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bemühte man sich, viele christliche Traditionen auf heidnisch-keltische Bräuche zurückzuführen. In jener Phase der Abwendung von einem allgemein verbreiteten christlichen Selbstverständnis suchte man häufig nach einem vorgeblich älteren, ursprünglicheren Brauchtum. Häufig führten diese ideologisch begründeten Bemühungen zu unhistorischen Spekulationen. In ganz Europa war es damals Mode, eine vorgebliche Kontinuität zu den alten Kelten, Germanen oder Römern herzustellen. In Irland kam, nach der erzwungenen Vereinigung mit Eng-

land (1800), dazu ein stark nationalistisches Interesse. Beim altirischen Fest *Samhain* sollten die Menschen einen Zugang zu den Wesen der «Anderen Welt» bekommen. Es wurde geraten, an diesem Tag zuhause zu bleiben, um nicht den mythologischen Helden der Vorzeit oder dem Unterweltsgott *Cenn Crúach* («der blutige Kopf») zu begegnen. Zur Besänftigung wurde diesem Gott ein feierliches Blutopfer gebracht. Ausserdem erinnerte man sich zu *Samhain* an die sagenhafte «zweite Schlacht von Mag Tuired», während der zwei irische Ur-Stämme, begleitet von Magie, Verfluchungen und Vergewaltigungen, gegeneinander kämpften. Angeblich wurde seit 700 v.Chr. zu *Samhain* vom irischen Hochkönig zentral ein heiliges Feuer entzündet, das jeder Mann von dort aus in sein eigenes Haus tragen sollte.

Die weithin beworbene Idee der irischen Renaissance lief darauf hinaus, dass Halloween als nur oberflächlich christianisiertes *Samhain*-Fest angesehen werden müsse. Intensive historische und archäologische Forschungen der vergangenen Jahrzehnte haben diese Ableitung jedoch äusserst zweifelhaft werden lassen. *Samhain* war bei den alten Iren nämlich gar kein Fest zur Erinnerung an die Verstorbenen. Ausserdem gibt es im Umfeld von Halloween keinen Hinweis auf mutmassliche Opfer für Unterweltsgötter oder Erinnerungen an sagenhafte Schlachten. Auch darf nicht vergessen werden, dass das Allerheiligenfest – und damit auch das darauf bezogene Halloween – ursprünglich in Italien und nicht in Irland erfunden wurde. Darüber hinaus wurde Irland bereits sehr früh und gründlich, nämlich im 5. Jahrhundert, christianisiert, sodass es später keinen Anlass für eine Anpassung an heidnische Riten gab. Kaum etwas im Brauchtum von Halloween gleicht den Vorstellungen des altirischen *Samhain*. Lediglich oberflächliche Ähnlichkeiten, wie die Symbolik des Lichts, liessen

sich anführen – was bei einem Fest in der dunklen Jahreszeit allerdings nicht wirklich verwundern sollte. Deshalb betrachten die meisten Forscher heute die Versuche, eine Kontinuität zwischen beiden Festen herzustellen, als historisch unbegründete Spekulationen. Ähnliches gilt für die ebenfalls aus dem 19. Jahrhundert stammenden Versuche, Halloween oder Allerheiligen mit alten germanischen Traditionen in Verbindung zu bringen.

Im Neuheidentum der letzten Jahrzehnte allerdings gibt es ein gesteigertes Interesse daran, möglichst viel christliche Symbolik und kirchliches Brauchtum für sich zu reklamieren. Deshalb wird in diesem Umfeld gerne auf die falschen Behauptungen der irischen Renaissance zurückgegriffen. Entgegen historischer Daten werden dann sowohl das altirische *Samhain* als auch das katholische Halloween als Feste der «Begegnung zwischen Lebenden und Toten» interpretiert. Als dunkler Gegenpol zum Frühlingfest *Beltane* soll *Samhain* das Finstere betonen, die Nähe von Diesseits und Jenseits. Hierbei handelt es sich allerdings nur um eine weitgehend unhistorische Neuinterpretation aus Gründen der Selbstwerbung. Dabei sind sich die Vertreter des Neuheidentums nicht einmal einig über die genaue Symbolik von Licht, Kürbissen und umherziehenden Kindern. Manche wollen das vorgeblich altirische oder germanische Fest am 1. November feiern. Andere erinnern sich an den irischen Mondkalender und kommen deshalb auf ein vollkommen anderes Datum.

Sollten Christen nun Halloween feiern?

1. Es ist ziemlich bedauerlich, dass Halloween in Mitteleuropa das traditionelle Martinssingen fast vollständig verdrängt hat. Damit sollte am 10. bzw. 11. November traditionell an den christlichen Missionar Martin von Tours aus dem 4. Jahrhundert bzw. an den Reformator Martin Luther erinnert

werden. Kinder zogen in diesem Zusammenhang mit Lampions von Haus zu Haus, sangen christliche Lieder und bekamen dafür Süßigkeiten und Obst geschenkt. Auch der ebenfalls am 31. Oktober begangene Reformationstag wurde von Halloween leider weitgehend verdrängt.

2. Häufig geht es heute bei Halloween vor allem um Konsum: den Kauf von Verkleidungen, Süßigkeiten und Dekoration. Christen wollen solche Kommerzialisierungen von Festen im Allgemeinen nicht auch noch unterstützen.

3. Halloween wird häufig im Zusammenhang mit Magie, Horror und Wahrsagebräuchen gefeiert. Das sind Aspekte, die Christen auf Grundlage der Bibel als okkult ablehnen.

4. Halloween steht in enger Verbindung mit Allerheiligen und Allerseelen. Dabei handelt es sich um typisch katholische Feste. Da Jesus und die Apostel nichts von der Verehrung der «Heiligen» und nichts von einer Fegefeuer-Strafe der Verstorbenen lehrten, stehen auch heute lebende Christen diesen Konzepten katholischer Theologie kritisch gegenüber.

5. Die früher beabsichtigte Erinnerung an verstorbene Gläubige ist im heutigen Halloween nicht mehr zu erkennen. Stattdessen treten neben okkulten Aspekten der Populärkultur immer stärker auch neuheidnische Interpretationen in den Vordergrund. Das lehnen Christen mit gutem Grund ab.

6. Nach biblischer Auskunft gibt es keine allgemeine Verbindung zwischen der Welt der Toten und der Lebenden. Ganz im Gegenteil wird hier von Gott sogar eine klare Grenze gezogen. Versuche, mit dem Jenseits oder dem Totenreich Verbindung aufzunehmen, werden von Jesus und den Aposteln strikt zurückgewiesen (5Mo 18,10.11; Lk 16,26ff.).

7. Natürlich können und sollen Christen sich an ihre Väter und Mütter im Glauben erinnern (2Tim 3,14.15;

Hebr 12,1). Schliesslich gehören auch sie zur weltweiten, überzeitlichen Gemeinde Jesu. Durch deren Leben lernen Christen das Handeln Gottes besser kennen und werden sich ihrer eigenen geschichtlichen Prägung bewusst. Selbstverständlich kann man dem Erinnern an die vorbildlichen Gläubigen der Vergangenheit auch einen speziellen Tag widmen. Dieser wohl bedenkenswerte Aspekt wird durch Halloween aber nicht erreicht.

Auch der ebenfalls am 31. Oktober begangene Reformationstag wurde von Halloween leider weitgehend verdrängt

Christen ist deshalb zu empfehlen, sich weitgehend von Halloween fernzuhalten. Da sich die meisten Menschen an Halloween mit schlichten Vergnügungen zufriedengeben und alle geistlichen Zusammenhänge eher im Hintergrund stehen, brauchen Christen auch nicht als engagierte Feinde dieser Feierlichkeit in Erscheinung zu treten. Dadurch werden manche erst neugierig, sich mit den angenommenen okkulten Hintergründen von Halloween näher zu beschäftigen oder sie gar auszuprobieren. Natürlich könnte man diesen Tag auch benutzen, um mit Schriften oder Gesprächen auf die Realität eines Lebens nach dem irdischen Tod oder eines zukünftigen Gerichts Gottes hinzuweisen. Immerhin sind das bedeutsame Aspekte, die in der historischen Entwicklung von Halloween eine nicht unwichtige Rolle gespielt haben. Wenn viele Menschen zu Halloween eher bereit sind, über Tod und Jenseits nachzudenken, kann das für Christen durchaus ein willkommener Anlass sein, um über diese wichtigen geistlichen Zusammenhänge zu sprechen.

MICHAEL KOTSCH

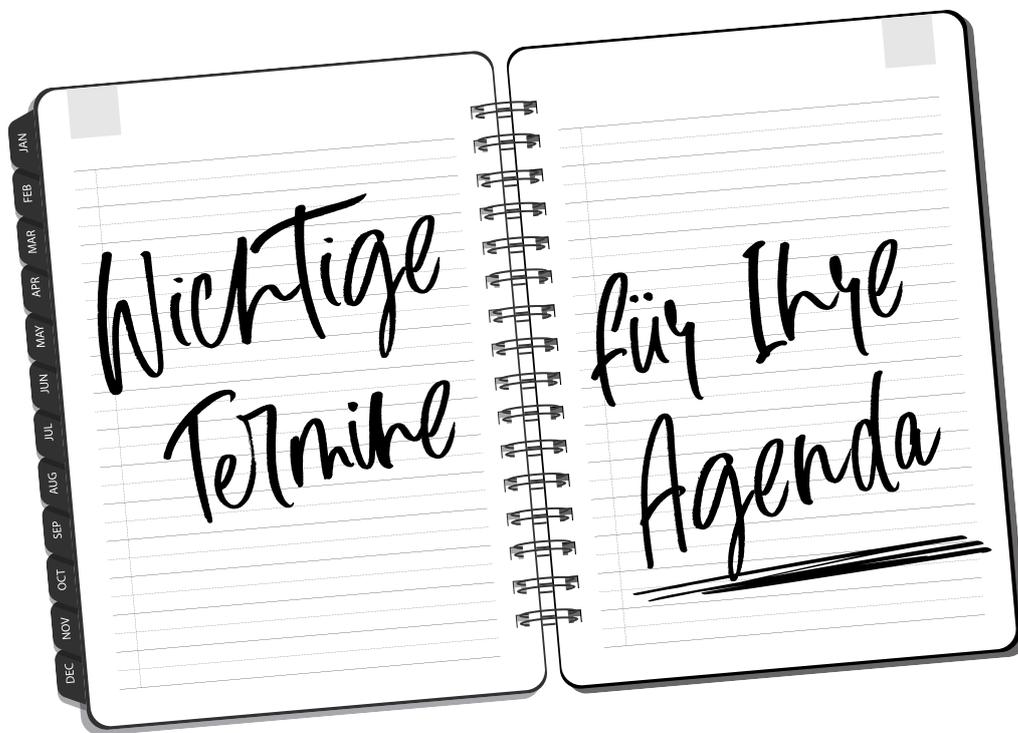
Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.10. bis 30.11.2021

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

Fr	01.10.	18:00	AT-7111 Parndorf	Baptistengemeinde Emmanuel, Dammgasse 2	Nathanael Winkler
Fr	01.10.	19:30	DE-91723 Dittenheim	Der Moarhof im Altmühltal, Windsfeld 10	Norbert Lieth
Sa	02.10.	10:00	AT-7111 Parndorf	Baptistengemeinde Emmanuel, Dammgasse 2	Nathanael Winkler
Sa	02.10.	14:00	AT-7111 Parndorf	Baptistengemeinde Emmanuel, Dammgasse 2	Nathanael Winkler
So	03.10.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Elia Morise
So	03.10.	10:00	AT-7111 Parndorf	Baptistengemeinde Emmanuel, Dammgasse 2	Nathanael Winkler
So	03.10.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	René Malgo
Fr 08.10. – So 10.10.			IT-10152 Torino	Pacific Hotel Fortino, Strada del Fortino 36	Norbert Lieth
So	10.10.	10:00	DE-78234 Engen	Christliche Gemeinde Engen, Am Bahndamm 3	Thomas Lieth
So	10.10.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	André Beitze
So	10.10.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Elia Morise
So	17.10.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Elia Morise
So	17.10.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Philipp Ottenburg
Mi 20.10. – Sa 23.10.			BR-Aguas de Lindóia/SP	Hotel Monte Real Resort, R. São Paulo, 622	diverse Redner
Sa	23.10.	16:00	HU-1119 Budapest	Temi Fővárosi Művelődési Ház, Fehérvári út 47	Samuel Rindlisbacher
So	24.10.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	André Beitze
So	24.10.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Johannes Vogel
So	24.10.	10:00	DE-71131 Jettingen	Immanuel Gemeinde, Herdweg 2/3	Fredy Peter
So	31.10.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Nathanael Winkler
So	31.10.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Elia Morise
So	07.11.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Fredy Peter
So	07.11.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
Mo	08.11.	19:30	DE-68169 Mannheim	Gemeindezentrum, Paul-Gerhardt-Strasse 6	Norbert Lieth
Di	09.11.	19:30	DE-36251 Bad Hersfeld	Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V., Frankfurter Strasse 1	Norbert Lieth
Mi	10.11.	19:30	DE-33102 Paderborn	Schützenhof Paderborn, Schützenplatz 1	Norbert Lieth
Do	11.11.	19:30	DE-26831 Wymeer	Freie evangelische Bibelgemeinde Boen e. V., Wymeerster Hauptstrasse 4	Norbert Lieth
Do	11.11.	19:30	AT-6900 Bregenz	Hotel Messmer, Kornmarktstrasse 16	Fredy Peter
Fr	12.11.	19:30	AT-6850 Dornbirn	Kolpinghaus Dornbirn, Jahngasse 20	Fredy Peter
Sa	13.11.	14:00	NL-8051 LE Hattem	Vrije Baptistengemeente Bethel-Hattem, Hessenweg 84	Norbert Lieth
Sa	13.11.	18:00	DE-79189 Bad Krozingen	Evangelische Freikirche Bad Krozingen, Am Alamannenfeld 4	Samuel Rindlisbacher
Sa	13.11.	19:30	AT-6800 Feldkirch	Restaurant Schattenburg, Rittersaal, Burggasse 1	Fredy Peter
So	14.11.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Johannes Pflaum
So	14.11.	10:00	DE-42929 Wermelskirchen - Dhünn	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dhünn, Schulstrasse 2a	Norbert Lieth
So	14.11.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	14.11.	10:30	DE-79189 Bad Krozingen	Evangelische Freikirche Bad Krozingen, Am Alamannenfeld 4	Samuel Rindlisbacher
So	14.11.	15:00	AT-6700 Bludenz	Val Blu Resort, Raum «Plenum», Haldenweg 2a	Fredy Peter
So	14.11.	16:00	DE-42929 Wermelskirchen - Dhünn	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dhünn, Schulstrasse 2a	Norbert Lieth
Mo	15.11.	00:00	DE-76307 Langensteinbach	Bibelheim Bethanien, Römerstrasse 30	Nathanael Winkler
Di	16.11.	19:00	DE-72296 Schopfloch	Gemeinschaftsschule – Mensa, Schulstrasse 14	Norbert Lieth
Di	16.11.	20:00	DE-73340 Amstetten	Gemeinschaftshaus, Hofstett-Emerbuch, Im Burrach 2	Norbert Lieth
Mi	17.11.	19:30	DE-81243 München	Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West, Zwernitzer Strasse 26	Norbert Lieth
So	21.11.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Nathanael Winkler
So	21.11.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Norbert Lieth
So	28.11.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Norbert Lieth
So	28.11.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	28.11.	10:15	CH-8192 Glattfelden	Christliche Gemeinde Unterland (CGU), Eichhölzlistrasse 9	Fredy Peter

➤ Findet die Versammlung statt? Immer aktuell informiert auf mnr.ch/coronavirus



FREUNDSTREFFEN IN GLAUCHAU

mit Norbert Lieth



03.10.2021

mnr.ch/events/glauchau

Abgesagt

ADVENTSGOTTESDIENSTE IN DÜBENDORF

mit Norbert Lieth, Elia Morise,
Philipp Ottenburg, Paolo Minder



28.11.–19.12.2021

mnr.ch/events/advent-2021

TOURNEE DURCH DEUTSCHLAND

mit Norbert Lieth



08.–18.11.2021

mnr.ch/events/tour-nol-11

NEUJAHRSTAGUNG IN DÜBENDORF

mit Norbert Lieth



01.01.2022

mnr.ch/events/neujahrstagung

TOURNEE DURCH ÖSTERREICH

mit Fredy Peter



11.–14.11.2021

mnr.ch/events/frp-at

OSTERKONFERENZ IN DÜBENDORF

mit verschiedenen Rednern



14.–18.04.2022

mnr.ch/events/osterkonferenz-2022

»» Update zu den Israelreisen 2022 immer aktuell auf
<https://beth-shalom.reisen>

»»» **NEU**

Biblische Prophetie kurz gefasst

› erhältlich ab Mitte November



Mit vielen
farbigen Grafiken

JEFF KINLEY, TODD HAMPSON

Endzeit. Kompakt.

Dieses Buch liefert dem Leser einen kurzen, aber dennoch recht umfassenden Überblick über verschiedene biblische Endzeitmodelle.

Wer schon immer mal vorhatte, sich mit den Endzeitfragen der Bibel zu beschäftigen, aber vor dem riesigen Berg des vorhandenen Materials zurückschreckte, findet hier eine sehr nützliche, gut informierte und informierende Einstiegshilfe. Dieses Buch eignet sich für jüngere wie ältere Interessierte gleichermaßen ... denn letztlich haben selbst die grössten Prophetieexperten irgendwann mal klein angefangen. Heute erscheint es wichtiger denn je, sich als Christ mit diesem lohnenden Thema eingehend auseinanderzusetzen.

 Paperback, 120 S.
Bestell-Nr. 180132
CHF 7.00, EUR 5.00

Wer schon immer mal vorhatte, sich mit den Endzeitfragen der Bibel zu beschäftigen, aber vor dem riesigen Berg des vorhandenen Materials zurückschreckte, findet hier eine sehr nützliche Einstiegshilfe.

› erhältlich ab Mitte November

EBERHARD HANISCH

Hat das Tausendjährige Reich schon begonnen?

Es bleibt unter Christen ein Diskussionsthema: Leben wir bereits im Tausendjährigen Reich, bildlich gesehen? Oder kommt das Tausendjährige Reich erst noch, buchstäblich gesehen? Wer hat nun Recht mit seiner Deutung der biblischen Prophetie? Überzeugend legt Bibellehrer Eberhard Hanisch dar, was die Propheten und Apostel unter dem Tausendjährigen Reich verstanden haben. Er geht auch auf andere Meinungen ein, ohne sie zu verdrehen oder abzuschwächen. Der Einblick, den er in die biblische Lehre vom Millennium bietet, ist einleuchtend, fair und auf den Punkt gebracht.

 Hardcover, 112 S.
Bestell-Nr. 180184
CHF 7.00, EUR 5.00

- kompakt
- einleuchtend
- fair



Neuheiten aus dem Verlag

Mitternachtsruf



Spannender Roman
über die Zeit Jesu

BUCK STORM, BILL PERKINS

Die Liste

Die alten Propheten hatten Ihn vorausgesagt. Jahrhundertlang hatte das Volk gewartet und gehofft. Aber ist dieser Jesus, der das ganze Land in Aufruhr versetzt, tatsächlich der Verheissene? Tauchen Sie ein in die faszinierende Epoche, die zur wichtigsten der ganzen Menschheitsgeschichte werden sollte! Begeben Sie sich mit Nikodemus auf Spurensuche in den alten Schriften und Prophezeiungen über den Messias und erleben Sie hautnah mit, wie Jesus alles damals Bekannte auf den Kopf stellte.

 Paperback, 352 S.
Bestell-Nr. 180208
CHF 27.00, EUR 17.90

- fesselnd und mitreissend
- historisch dichte Atmosphäre
- tiefgehend und evangelistisch

ERWIN LUTZER

Wir werden nicht schweigen

Als Christen für Freiheit und Werte eintreten

Erwin Lutzer bereitet in diesem Buch Christen darauf vor, ihre Überzeugungen gegen eine wachsende Flut von Anfeindungen auszuleben. Es ist frustrierend, das Gefühl zu haben, dass man die biblische Wahrheit nicht durchsetzen kann, ohne verurteilt zu werden, und es macht Angst, Zeuge zu werden, wie Empörung und Opferhaltung Respekt und Vernunft ersetzen. Wie kann man inmitten dieses Konflikts weiterhin öffentlich für Jesus Zeugnis ablegen?

 Paperback, 320 S.
Bestell-Nr. 180206
CHF 22.50, EUR 14.90



Es wird
nicht
leichter
werden ...

Bestellung und weitere Infos



Verlag
Mitternachtsruf

Schweiz

Ringwiesenstrasse 12a
8600 Dübendorf
E-Mail verlag@mnr.ch
Tel. 044 952 14 14

Deutschland

Kaltenbrunnenstrasse 7
79807 Lottstetten
E-Mail verlag@mnr.ch
Tel. 07745 8001



mnr.ch/shop

Das Handbuch
systematischer
Theologie für
jedermann

CHARLES C. RYRIE

Die Bibel verstehen

Der Autor erklärt die grundlegenden Themen systematischer Theologie im Kontext der Heiligen Schrift (Gott, Bibel, Engel, Teufel, Mensch, Sünde, Gemeinde usw.). Für Bibelleser, Gemeindemitarbeiter, Bibelschüler u. a.



Hardcover, 608 S.
Bestell-Nr. 180210
CHF 38.00, EUR 24.90



• erstmals als
Gesamtband verfügbar
• die beste
Alternative zu einer
Jahresbibellese

Die Bibel chronologisch lesen

KARL-HEINZ VANHEIDEN

Bibel-Chronik

Die Bibel im historischen Kontext

Der Bibelleser kann in diesem fundamentalen Werk dem chronologischen Gang der biblischen Geschichte folgen und sich gleichzeitig mühelos über relevante geschichtliche Ereignisse informieren. Für die Wiedergabe der Bibeltexte wurde die leicht verständliche Übersetzung der NeÜ bibel.heute verwendet. Das früher fünf-bändige Werk liegt nun aktualisiert in einer handlichen Gesamtausgabe vor.



Hardcover, 848 S.
Bestell-Nr. 180212
CHF 60.00, EUR 39.90

KENNETH BERDING

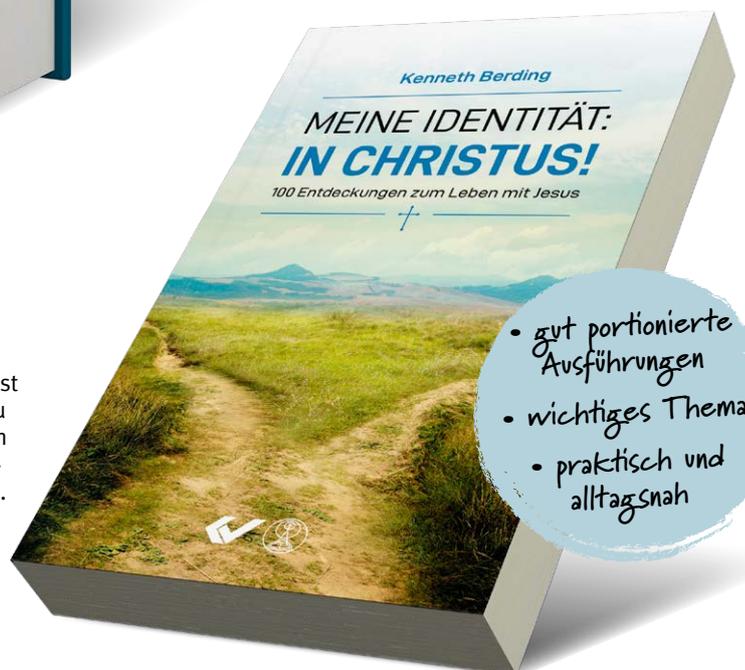
Meine Identität: in Christus!

100 Entdeckungen zum Leben mit Jesus

In den Briefen des Paulus begegnet uns immer wieder das Schlagwort «in Christus». Warum verwendet der Apostel Paulus diesen Ausdruck so häufig? Was ist so wichtig daran, in Christus zu sein? Ist es möglicherweise ein Schlüsselwort, das uns Zugang verschafft zu einem Leben, das völlig Christus geweiht ist? In den 100 Andachten dieses Buches entdeckt der Leser, warum unsere Identität in Christus so wichtig ist und wie man ein Leben «in Christus» führen kann.



Paperback, 368 S.
Bestell-Nr. 180211
CHF 27.00, EUR 17.90



• gut portionierte
Ausführungen
• wichtiges Thema
• praktisch und
alltagsnah

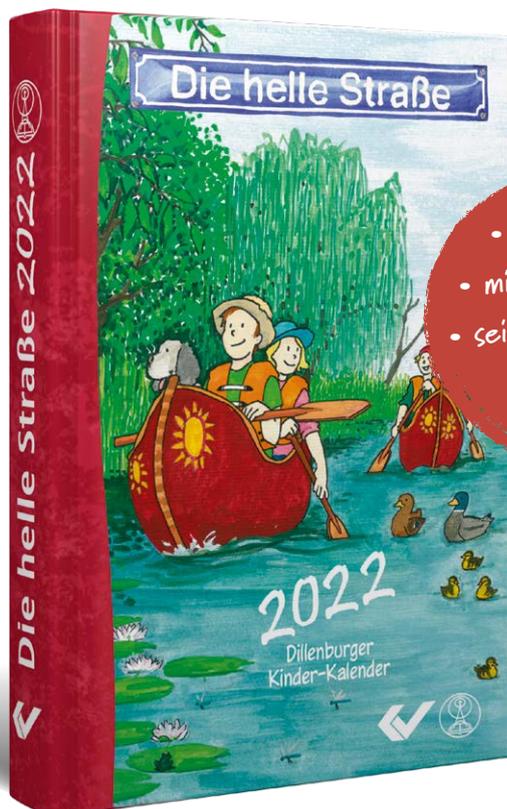
DILLENBURGER KINDER-KALENDER

Die helle Strasse

Ein illustrierter Andachtskalender für Schulkinder mit Berichten aus der Bibel, über Gott und den Herrn Jesus Christus. Es werden auch Erlebnisse von Kindern und Erwachsenen erzählt, die erfahren haben: Auf Gott ist Verlass. Und viel Interessantes mehr!



Buchkalender Hardcover, 384 S.
Bestell-Nr. 170123
CHF 9.50, EUR 6.90



- für Kinder
- mit Illustrationen
- seit vielen Jahren beliebt und bewährt



Abreisskalender, 384 Blatt
Bestell-Nr. 341209
CHF 13.00, EUR 8.90

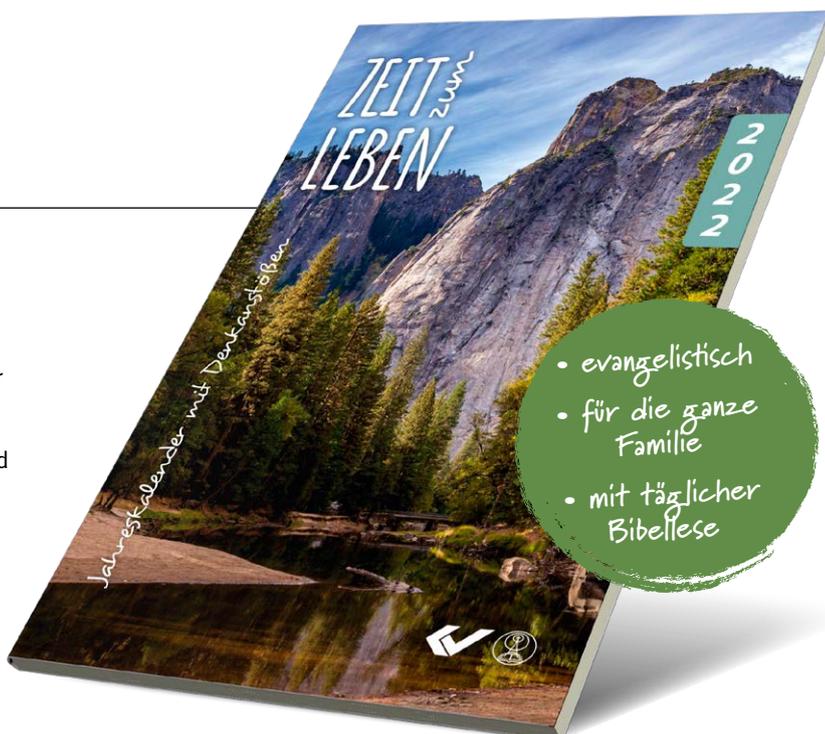
JAHRESKALENDER MIT DENKANSTÖSSEN

Zeit zum Leben

Ein aufwendig gestalteter Kalender in Buchform. Er ist bewährt als Hilfe, den Weg zu Jesus zu finden und Gläubige in der Nachfolge Jesu zu ermutigen. Spezielle Beiträge für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Ein schönes Geschenk zu vielen Gelegenheiten.



Paperback, 96 S.
Bestell-Nr. 180207
CHF 6.00, EUR 4.00



- evangelistisch
- für die ganze Familie
- mit täglicher Bibellese

Eine besondere Botschaft für eine besondere Zeit!

Und trotzdem wird es Weihnachten

Wie auch immer Weihnachten dieses Mal sein wird, eines ist sicher, mit unseren Gratis-Verteil-Artikeln liegen Sie stets richtig. Verschicken Sie eine **CD** mit der kurzen musikuntermalten Weihnachtsbotschaft oder schicken Sie eine **Postkarte**. Ebenfalls erhältlich sind eine sehr schöne **Broschüre** sowie eine **Visitenkarte**. Alle Artikel sind mit dem QR-Code zum Video versehen. Weihnachten kann kommen, – in welcher Form auch immer.



Broschüre, 20 S.
14,8 x 10,5cm
Bestell-Nr. 180213
kostenlos



Audio-CD
Bestell-Nr. 130213
kostenlos



Postkarte
14,8 x 10,5cm
Bestell-Nr. 145113
10er Pack, kostenlos

Hier gehts zum Video-Clip:
mnr.ch/weihnachten21



Visitenkarte
8,5 x 5,4cm
Bestell-Nr. 145112
10er Pack, kostenlos

Jetzt bestellen:

© CH: 044 952 14 14
© DE: 07745 8001